Nr. 262. Dienstag, 8. November. 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaction 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4. XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Zur Bekämpfung des Anarchismus.

In der „Zeitschrift für Socialwissenschaft", herausgegeben von Dr. Jul. Wolf (Berlin, G. Reimer), spricht sich einer der gründlichsten Kenner des Anarchismus, Ernst Victor Zenker, über die Bekämpfung der verbrecherischen Secte wie folgt aus:

Das Bekenntniß zum Anarchismus ist zulässig, dagegen halten wir schon das bloße Bekenntniß zur Thatpropaganda für eine strafbare Handlung, weil es unter allen Umständen, und zwar nicht bloß potentiell, die Gutheißung und Anpreisung von Verbrechen und auch die Anreizung hierzu bedeutet. Das von einzelnen Staaten geübte Ausweisungsverfahren wird sich vielleicht in diesem Falle in Wahrheit bewähren, die Ausweisung sollte jedoch, um politische Chicanen zu verhindern, nie anders als auf Grund eines richterlichen Spruches, keinesfalls auf bloß administrativem Wege erfolgen. Allerdings, die Abschiebung der Last von einem Lande auf das andere hat wenig Sinn. Hier wäre darum der Punkt, wo ein internationales Uebereinkommen einzusetzen hätte, um eine gewisse Gleichmäßigkeit zu erzielen. Ein jedes Land behält seine Actionsanarchisten und verfährt gegen sie nach den eigenen Gesetzen, bestraft sie oder verschickt sie in Arbeitscolonien. Eine weitere internationale Action wird deshalb ohne Bedeutung sein, weil eine internationale Organisation der Anarchisten nicht existirt. Indeß dürfte eine strenge aber gerechte und ängstlich in ihren Grenzen bleibende Verfolgung der Thatpropaganda nicht ganz ohne vorbeugende Wirkung bleiben, wenn man sich davon auch keine radicale Wirkung versprechen darf. Darüber müssen sich die Staaten und die Gesellschaft überhaupt klar sein: keine Wachsamkeit wird Attentate verhindern, keine Strenge Fanatiker zurückschrecken und kein System der internationalen Polizei die Ausbreitung des Actionsanarchismus verhindern, wenn der Krankheitsstoff nicht verschwindet, der im socialen Körper steckt. Solange in Italien ein schlechtes Regierungssystem mit alteingefressenen wirthschaftlichen Uebeln und einer übergroßen Bevölkerungs-Vermehrung sich zusammenfindet, so lange wird Italien mit seinem Proletariat die Nachbarländer überschwemmen und stets aufs neue das Contagium der socialen Desperation aus dem kranken in den gesunden Theil der Gesellschaft führen. So lange in gewissen Staaten nicht bloß das Ausmaß der politischen Rechte, sondern auch das Maß der persönlichen Sicherheit gewährten Schutzes sich je nach Stand, Besitz oder Titel richtet, so lange hier darum ganze Klassen der Gesellschaft Anlaß haben zu verzweifeln an dem guten Willen des Staates, Gerechtigkeit zu üben, so lange wird die Lehre von der Ueberflüssigkeit und Schädlichkeit des Staates Proselyten finden. Hier hat dann die Macht internationaler Congresse jedenfalls ein Ende.

Auch Volkscharakter und Volksgewohnheiten kommen hier in Betracht. Nach den Daten der 1898 veröffentlichten italienischen Criminalstatistik wurden von 100000 Einwohnern wegen Mordes und Todtschlags verurtheilt in Italien (1894) 6,75, in Frankreich (1893) 1,4, in Oesterreich (1893) 1,5, in Deutschland (1894) 0,85, ebenso viel in Irland, endlich in England und Schottland 0,46 und 0,29. Die Mord- und Todtschlag-Frequenz ist also in Italien rund fünfmal so groß als in den Nachbarländern Frankreich und Oesterreich.

Daneben erscheint bemerkenswerth, was Zenker über den socialen Untergrund des Anarchismus und das Vorwiegen der Italiener und Spanier sagt: Es gilt heute so ziemlich als ein unangefochtenes Dogma, daß die Proletarisirung der Massen eine Begleiterscheinung des fortschreitenden Industrialismus ist. Dem gegenüber läßt sich die Frage aufwerfen, woher die großen Proletariermassen vor der französischen Revolution kamen, und woher am Beginn des Jahrhunderts die entsetzliche Proletarisirung in England. Beide Länder befanden sich um jene Zeit erst in dem Uebergangsstadium vom agricolen zum industriellen Leben. Auch das entsetzliche Proletariat in Oesterreich vor 1848 war rein agrarischen Ursprungs und nicht auf die Rechnung der jungen Industrie, sondern der decadenten landwirthschaftlichen Verhältnisse zu setzen. Ebenso ist das sociale Elend Rußlands eine Folge der unhaltbar gewordenen bäuerlichen Ordnung, und auch in den beiden Hauptländern des Actionsanarchismus, in Italien und Spanien — die ja beide keine Industriestaaten sind —, ist das gefährliche Proletariat rein agrarischen Ursprungs. Die industrielle Arbeiterschaft, welche einer neuen Entwicklungsphase der Gesellschaft angehört, strebt vorwiegend der Organisation und der legitimen Agitation zu, während das agrarische Proletariat, die zersetzenden, mehr auf die Auflösung, als auf die Reform gerichteten Bestrebungen bevorzugt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. November.

Falsche Parolen.

Durch die conservative Preßleitung in Berlin ist für die kleinen, an eigenen politischen Gedanken Mangel leidenden Preßorgane der Provinz die Parole ausgegeben: der Freisinn hat keine Spur von Lebensfähigkeit, nur durch Socialdemokratie, Nationalliberale, ja selbst Centrum und als „Conservative" verkleidete Eigenbrödler ist ihm wieder auf die Beine geholfen. So verkündet es das officielle conservative Parteiorgan in Berlin und so tragen es — öfters mit recht ungeschickten Zusätzen eigener Erfindung — die Provinzialorgane weiter. Der „Bund der Landwirthe für Pommern" erzählt seinen Lesern sogar, daß der freisinnige Besitzstand in Stettin von den Socialdemokraten garantirt ist", während jedermann, der auch einmal in eine andere Zeitung hineinsieht, wie in die Bundesorgane, weiß, daß die Socialdemokraten gerade wie in anderen großen Städten so auch in Stettin Wahlenthaltung beschlossen haben. Gerade innerhalb der führenden Kreise der Socialdemokratie wird es lebhaft getadelt, daß die Socialdemokraten sich in den meisten Wahlkreisen bei der Wahl nicht betheiligt haben. So hat sich der Abg. Auer in Versammlungen des Berliner Wahlkreises wie folgt geäußert:

„Der Beschluß der Feenpalast-Versammlung war durch und durch verfehlt; denn wir wären möglicherweise in verschiedenen Wahlkreisen zu einem ganz anderen Resultat gekommen, wenn diejenigen, die auf dem Boden der Wahlbetheiligung standen, mit der Energie aufgetreten wären, die die Sache werth war; aber die Energie konnte nicht entfaltet werden, weil die leitenden und führenden Personen in der Partei selbst nicht einig waren. Ich glaube, daß, wenn in fünf Jahren wieder zum Landtage gewählt werden sollte, von einer Meinungsverschiedenheit nicht mehr die Rede sein wird, sondern daß wir dann geschlossen eintreten werden. Ich fürchte nur, daß das Wahlrecht „verschlimmbessert" wird. Eine der deprimirendsten Erscheinungen im Wahlkampfe sind die Zustände, die durch unsere Schuld vor den Thoren Berlins geschaffen sind. Daß es möglich war, in Teltow Männer wie Felisch, den Vater des Posadowsky'schen Erlasses, der seit Jahrzehnten gegen die Socialdemokraten hetzt wie kein anderer, und den Führer der Agrarier, Ring, der consequent auf die Vertheuerung der Lebensmittel hinarbeitet, zu wählen, das ist etwas, was mir die Seele zerreißt. (Sehr richtig!) Und das konnten wir verhindern. Hätten wir unsere vor den Thoren Berlins nur halbwegs betheiligt und etliche hundert Wahlmänner durchgebracht, so hätten wir in Berlin kraft der Macht, die wir aus eigener Kraft erobert hätten, die Fortschrittler zwingen können, uns einen Sitz einzuräumen. Das ist heute nicht mehr zweifelhaft, es beweist aber aufs neue, wie thöricht wir gehandelt haben, daß wir nicht viel früher zu einem einheitlichen Beschluß kamen."

Herr Stöcker,

der einst in der conservativen Partei einflußreichste Mann, ist ohne Sang und Klang aus dem Abgeordnetenhause beseitigt worden. Sein Organ, das „Volk", schreibt:

„. . . Stöcker hat nicht ernsthaft candidirt. Wenn aber der „Reichsbote" das Fehlen des Herrn Stöcker im Abgeordnetenhause beklagt, so stimmen wir ihm zu. Stöcker als Vertreter der evangelischen Kirche im Landtage wäre um so nöthiger, als der einzige, jetzt unseres Wissens im Landtage sitzende evangelische Geistliche (damit ist Herr Schall gemeint. D. Red.) mit seinen Reden stets recht wenig glücklich war und viel Widerspruch gerade auf unserer Seite erwecken mußte. Freilich liegt nun auch die Frage nahe, warum denn eigentlich das conservative Blatt seinen Wunsch, Stöcker gewählt zu sehen, nicht lieber vor den Wahlen ausgesprochen hat. Ein eindringlicher Artikel des „Reichsboten" zu Gunsten Stöckers hätte diesem recht wohl ein Mandat und der evangelischen Kirche eine angemessene Vertretung sichern können. Es hätte dann leicht der Mandatsverlust, den der „Reichsbote" jetzt so tief ergriffen hat, vermieden werden können und die nachträglichen Thräne, welche das Blatt zerdrückt, nicht vergossen zu werden brauchen."

Herr Stöcker hat doch kaum erwarten können, daß die Conservativen ihm ein Mandat zur Verfügung stellen würden. Seine Nichtwiederwahl beweist, daß sein Einfluß und seine Bedeutung seit dem Ausscheiden aus der conservativen Partei rapide abgenommen hat.

Der Arbeitsmarkt im Oktober

läßt alljährlich in Folge des Zurückströmens der in der Landwirthschaft überflüssig gewordenen Arbeitskräfte in die Städte ein starkes Ueberangebot von Arbeitern auf dem Arbeitsmarkte entstehen. Diese Zunahme der Arbeitsuchenden zeigt sich auch im Monat Oktober, obwohl die geschäftliche Conjunctur noch recht günstig ist. In manchen Productionszweigen, wie in Eisenindustrie und Kohlenbau, besteht sogar, wie wir der neuesten Nummer der Berliner Monatsschrift „Der Arbeitsmarkt" entnehmen, eine lebhafte Nachfrage nach Arbeitern. Andererseits ist die Lage in der Textilindustrie noch immer so trübe, daß eher Arbeitskräfte frei werden. Es überwiegt jedenfalls das Angebot von Arbeitskräften, wenn auch statistisch im Vergleich zum nämlichen Monat des Vorjahres die Lage des Arbeitsmarktes im Oktober dieses Jahres um ein unbedeutendes günstiger erscheint. Nach den Ergebnissen der Arbeitsnachweisverwaltungen bewarben sich um 100 offene Stellen im Oktober 116,5 gegen 117,1 im Oktober des Vorjahres.

Antrag auf gerichtliche Verfolgung des österreichischen Ministeriums.

Wien, 5. Nov. Im Abgeordnetenhause begann heute die Verhandlung der Anträge, das Ministerium Thun in den Anklagezustand zu versetzen. Abg. Schönerer griff die Regierung, namentlich den Justizminister heftig an, dem er die Worte zurief: „Schämen Sie sich". Der Ministerpräsident Graf Thun erklärte, er halte es für seine Pflicht, für seinen angegriffenen Collegen einzutreten und gegen Schönerers Worte zu protestiren. Er werde aber gegenüber Angriffen auf die Regierung und die Armee ein verachtendes Schweigen bewahren, da er eine höhere Sache im Auge habe, nämlich den österreichischen Gedanken, der nicht durch Wolf oder Schönerer wankend gemacht werden könne. (Stürmischer Beifall, Rufe der Verachtung.) Die Regierung sei sich dessen durchaus bewußt, daß das Staatsgrundgesetz für sie die Richtschnur bilde. Der § 14, in gesetzlichen Schranken gehalten, gebe der Regierung ein verfassungsmäßiges Recht, Verfügungen zu treffen. Er sei überzeugt, mit seinen beschworenen Pflichten nicht in Widerspruch gekommen zu sein, daß er den Antrag auf den Erlaß der kaiserlichen Verordnungen stellte. (Stürmischer Beifall.) Nach kurzer weiterer Debatte wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Dupuys Erklärung.

Paris, 5. Juli. Die gestrige ministerielle Erklärung findet im größten Theile der Presse gute Aufnahme. Die gemäßigten republikanischen Organe begrüßen mit Genugthuung die Eintracht der Regierung, welche die politische Beruhigung einträchtig verfolge und ihre Armee schütze. Die radicalen Blätter beglückwünschen Dupuy zu seinem Bestreben, der Justiz freien Lauf zu lassen. Die socialistischen Blätter meinen, die Erklärung enthalte ausgezeichnete Dinge, doch seien sie vorläufig noch nicht von der Aufrichtigkeit Dupuys überzeugt und wollten erst seine Thaten abwarten. In Betreff der Räumung Faschodas erklären die Blätter, der Beschluß werde vom französischen Volke schmerzlich empfunden, da er eine Demüthigung darstelle, wie Frankreich sie seit 1870 nicht mehr erlebt habe. Dagegen erklärt Whit im „Figaro", jeder andere Minister hätte handeln müssen, wie Delcassé; ein anderes Vorgehen hätte den gesunden Menschenverstand und den nationalen Interessen widersprochen. Das „Journal" erklärt, Frankreich müsse aus der Faschoda-Angelegenheit die Lehre ziehen, daß die Eventualität eines Krieges mit England ins Auge zu fassen sei und daß sich nicht nur die Vertheidigung der Landesgrenzen, sondern auch die Küstenvertheidigung zu organisiren sei.

Ein Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Paysen.

[Nachdruck verboten.]

53) (Fortsetzung.)

Man sah es dem erstarrten Gesicht Astas an, daß sie auf einen solchen Ausfall nicht vorbereitet gewesen war. Ihre Züge versteinten sich förmlich. Trotz alledem — ungleiche Kräfte maßen sich. Dieser Zustand der Unzurechnungsfähigkeit währte nur einen Augenblick, denn alles in ihr, voran die Unruhe des bösen Gewissens, spornte und peitschte ihre Energie zur Gegenwehr. Von ihrer Haltung in dieser Stunde hing alles ab. Sie mußte vorerst Fühlung gewinnen mit dem Vorhaben der ihr gegenüberstehenden leidenschaftlich erregten Nebenbuhlerin, als vigilirten und ihr Verhalten auf dem ins Wanken gerathenen Boden abhängig von dem Erforschten machen. — Sie war erkannt, natürlich, aber wodurch und in welchem Umfange? Ein dunkler Instinkt sagte ihr: völlig erkannt. — Würde dieses kampfbereite Mädchen dort, das ihr mit einer Sicherheit ohne Gleichen herausfordernd gegenüberstand, diesen Angriff gewagt, ihr so unverfroren die „Heuchlerin" entgegengeworfen haben, wenn ihr nicht die Waffen der Beweisgründe zur Verfügung ständen? Welche waren das? Am gestrigen Tage noch hatte sie den Baron gesehen und gesprochen, er hatte sich unverändert liebenswürdig und gesammelt gezeigt; und er — er war einer, dem jegliche Verstellungskunst fremd war. Sie durfte ihm trauen. Und gestern — wie hing das zusammen? — hatte der Justizrath noch auf Reisen. Was konnte binnen wenigen Stunden vorgefallen sein? Ging die Reise etwa damit zusammen? Hatte man Personen kennen gelernt, welche — — sie fand nicht Zeit, diesen düsteren Gedanken, welche blitzartig ihr Hirn durchschossen, nachzuhängen. Eine erstickende Beklemmung hatte ihr Athem und Sprache geraubt. Aber nur Secunden lang. Meisterhafte Beherrschung stand ihr zur Verfügung und gab ihr die erstrebte Kühle und Ruhe zurück, mit der sie ihrer trat sie nun der stürmischen Streiterin entgegen, um dieselbe in die Schranken der „Wohlanständigkeit" zurückzuweisen.

Sich ein kaltes Lächeln auf die Lippen zwingend, sagte sie sehr ironisch: „Sie befleißigen sich ja heute mir gegenüber einer sehr gebildeten Sprache, mein liebes Fräulein. Hätte ich nicht gar so viel Mitleid mit Ihrem Geschicke, und kennte ich nicht Ihr leicht erregtes Blut, so würde ich Ihnen jetzt den Rücken wenden und Sie ohne Antwort stehen lassen. — Sie verwenden in kategorischer Kürze, daß ich Ihnen „Rede stehen" soll — recht unpassend ausgedrückt von einer jungen Dame einer Frau gegenüber, — und gestatten mich gleichen Augenblicks. Nennen Sie das „zur Rede stellen"?"

„Bitte, keine Abschweifungen! Kritisiren Sie mich nach Belieben. Was liegt mir an Ihrem Urtheil einer Intrigantin, Sie sind Sie, Frau v. Heldhausen."

„So — ei, — haben Sie noch mehr Schmeichelnamen in petto?"

„Ja. Wer heuchelt und intriguirt, der lügt auch. Sie haben mich belogen, Frau v. Heldhausen."

„Bitte, weiter. Ich bin begierig zu sehen, ob in dem mir vorgehaltenen Spiegel mein immer mehr entstelltes Gesicht erkennbar bleibt."

„Ihnen Ihr wahres Gesicht zu zeigen, wie wie es jetzt endlich erkannt haben, deshalb habe ich Sie ja aufgesucht, Frau v. Heldhausen."

„Und was weiter?"

„Erwarten Sie noch mehr?"

„Bei Ihrer reichen Phantasie würde es mich nicht wundern, wenn Sie zu der „Intrigantin und Lügnerin" noch die „Mörderin" gesellten."

„Das finde ich auch in meinem Sinne!" rief Gisela in flammender Empörung. „Sie haben mein und Ulrichs Glück mit Füßen getreten und gemordet! Auch er wird Rechenschaft von Ihnen fordern. Daß Sie sich nicht schämen, Ihre Maske festzuhalten! Daß Sie sich erdreisten, die Wahrheit zu ironisiren!"

„Danken Sie es meiner Geduld und Gutmüthigkeit, daß ich Ihnen überhaupt zugehört habe. Sie sind jung und rasch und sehr erregt, und ich trage dem Rechnung. Es könnte Ihnen übel bekommen, daß Sie Ihre leichtfertig hingesprudelten Worte anders als ironisch nähme und beantwortete."

„Darauf kann ich es ankommen lassen."

„Aber nun, bitte, eine andere Sprache und statt Andeutungen etwas Positives!"

„Sie haben meinen Bräutigam beschuldigt, Maria schlecht behandelt zu haben — Sie —"

„Ach, ist es das?" lachte sie kurz und hart auf. „Soll ich deshalb eine Heuchlerin, eine Intrigantin und Lügnerin sein? Mein liebes Fräulein! Wie jung Sie sind — wie sehr jung, und wie unklug, das dem lieben Baron mitgetheilt zu haben. Ich sagte Ihnen ja gleich damals, wenn man ihm das vorwerfen wolle, so würde er außer sich gerathen — er bildet sich ein, Maria sehr liebevoll gepflegt zu haben."

Giselas Augen gingen groß und weit auf.

„Sie halten Ihre Worte aufrecht? Auch dann noch, wenn ich Ihnen sage, daß Zeugen das Gegentheil behaupten?"

„Der gute Baron kann nicht sein eigener Zeuge sein — Sie haben recht kindliche Begriffe von solchen Dingen, mein werthes Fräulein."

„Ich habe allerdings andere Begriffe von diesen Dingen als Sie, Frau v. Heldhausen. Wie nun, wenn ich Ihnen sage, daß das Fräulein Rohde und der Doctor Weller uns in Bellaggio versichert haben, daß Ihre Anschuldigungen völlig aus der Luft gegriffen und eitel Verleumdungen sind?"

Das war fast zu viel für sie sich jetzt in der That entlarvt fühlende Frau — ihr marmorweißes Gesicht erstarrte wieder für Secunden. Dann ertönte von neuem das gezwungene Lachen, diesmal in fast krampfhaften Tönen. Sie hatte das Netz entdeckt, in dem sie sich gefangen werden sollte. Die Reise der Belendorfs war nicht nach dem Norden gemacht — Beide waren in Bellaggio gewesen. Jetzt galt es innere Sammlung!

Obgleich ihr das Herz bis zum Halse hinauf schlug, wußte sie doch ihrer Stimme den Klang großen Gleichmuths und eine gewisse Festigkeit zu geben, als sie sagte:

„Du meine Güte — was wissen diese Personen von Herrn v. d. Lübe und von seinem Thun und Treiben im stillen Krankenzimmer! Ich doggegen habe ihn tagtäglich und immer viele Stunden gewissenhaft beschäftigt gewesen und habe gut zu machen gesucht, was in der Pflege versäumt war."

„Ihre Pflege ist Humbug gewesen und weiter nichts. Gegen Sie das Leugnen nur auf, Frau v. Heldhausen!"

Asta schien es für gut zu halten, den ersteren Vorwurf zu ignoriren; auf den letzteren antwortete sie: „Das Leugnen? Ich halte meine Worte ja völlig aufrecht! Vielleicht habe ich mich nicht klar und treffend genug ausgedrückt und bin deshalb von Ihnen mißverstanden worden. Was habe ich denn eigentlich gesagt?"

„Das sollten Sie nicht mehr wissen?" erwiderte Gisela mit verächtlichem Lächeln. „Meiner Freundin und mir gegenüber in langathmiger Auseinandersetzung beweisen wollen, daß mein Bräutigam seine erste Gattin schlecht behandelt habe."

„Aber, meine Liebe — was will das sagen: schlecht behandelt! Das ist ein ganz relativer Begriff. Warum legen Sie sich nicht die Bezeichnung so aus? Ich versiehe darunter eine „nicht richtige" Behandlung. Ist das eine Verleumdung, eine Beleidigung?"

„So nehmen Sie das Gesagte zurück?"

„In Ihrer Auffassung — selbstverständlich!"

„Und auch die Ausdrücke grausam und brutal?" rief Asta, immer sicherer werdend, in heller Verwunderung aus. „Grausam, brutal! Das hätte ich gesagt? Und das soll ich gesagt haben?"

„Nicht eben in Zusammenstellung der erwähnten Behauptung — gleichwohl in der Absicht, meines Bräutigams Charakter zu belasten. — Sie haben ein feines Gehör für Glückworte, Frau v. Heldhausen, eine große Geschicklichkeit, Wörter zu verdrehen. Warum thaten Sie das?"

Asta schüttelte fassungslos den Kopf.

„Habe ich denn das gethan? Das wäre ja furchtbar, wenn ich die Schuld an Ihrem ganzen Unglück trüge. — Ich bewundere Ihre Exaltation, Ihre Empörung, Ihre Wuth gegen mich. Nun begreife ich es! — Aber erinnern Sie sich doch gefälligst, daß ich mich Ihnen als Vermittlerin, als Friedensstifterin zur Verfügung gestellt habe! Das dessen soll ich eine Verleumderin gewesen sein? O, mein Gott!" (Fortsetzung folgt.)

Eine russische Preßstimme über die Schenkung der Dormition.

Petersburg, 5. Nov. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Das Geschenk des Kaisers an die deutschen Katholiken bedeute einen entscheidenden Schlag gegen das französische Protectorat, wodurch das Prestige Deutschlands im Orient bedeutend gewachsen sei. Die Reise Kaiser Wilhelms sei ein neuer Beweis für die große Bedeutung seiner persönlichen Initiative in der modernen Geschichte. Der Kaiser habe im Laufe seiner Regierung vielfach irren können, aber bei allen wichtigen Entscheidungen habe er stets eine staunenswerthe Energie und Willenskraft gezeigt und sei stets selbständig und originell vorgegangen.

Der Rest der türkischen Truppen auf Kreta

ist am Sonnabend von dem englischen Geschwader nach dem Hafen von Kandia gebracht und auf ein türkisches Schiff eingeschifft worden. Hier hat die Entwaffnung der Christen begonnen. Sonnabend Abend fand in Haleppa eine Versammlung der christlichen Notabeln statt, in welcher die Antwort auf die Proclamation der Admirale festgestellt werden sollte. Inzwischen haben die Insurgenten schon wieder Unfug verübt, wie folgende Meldung besagt:

Kanea, 7. November. Ein in der Nähe des Forts Idzedie verankertes türkisches Panzerschiff ohne Dampfmaschine, welches Marinemannschaften an Bord hatte, wurde gestern von Insurgenten beschossen. Eine italienische Panzerfregatte kam zum Schutz herbei. Der türkische Post- und Telegraphendienst ist eingestellt.

Voraussichtlich wird mit diesen Leuten noch manches ernste Wort gesprochen werden müssen, ehe sie Ruhe halten und dahin gebracht sind, nunmehr die mohammedanische Bevölkerung ungeschoren zu lassen.

Der Abzug der Franzosen aus Faschoda

ist zwar beschlossene Sache und wird in kurzem zur Ausführung gelangt sein; er macht jedoch nachträglich der französischen Presse recht bitteren Verdruß, wie ihre gereizten Aeußerungen gegenüber England beweisen. Namentlich erörtern die Pariser Blätter die Sprache Salisburys im Mansion-House und der englischen Presse weiter und erklären, die Räumung Faschodas erweise nichts anderes, als daß Frankreich sich einer Macht gegenüber befinde, deren Feindseligkeit deutlich zeige, daß Frankreich entweder auf seine Colonien verzichten oder deren Vertheidigungsmittel durch ein großes Colonialheer und eine gut befehligte Marine reorganisiren müsse. Der „Temps“ schreibt, man könne weder Frankreich, noch irgend einem Lande der Welt, zumuthen, die Lehren dieser Angelegenheit zu vergessen. Frankreich habe eine sogenannte befreundete Regierung gesehen, welche von Anfang an die Gewißheit besaß, daß sie in der Sache selbst siegen werde, welche es sich aber zur Richtschnur machte, einen an sich peinlichen Schritt nicht zu erleichtern, sondern möglichst grausam zu gestalten. Frankreich habe gesehen, wie England es mitten im Frieden mit furchtbaren Rüstungen bedrohte, wie es von allen englischen Staatsmännern in wenig diplomatischen Reden übelwollend behandelt wurde; — unter diesen Umständen sei es weder der Würde, noch dem Interesse Frankreichs entsprechend gewesen, die Verhandlungen fortzusetzen. Frankreich habe gethan, was es sich, was es der Welt schuldete, indem es eine Kriegsursache beseitigte. Durch die Faschoda-Affaire, welche der Ausgangspunkt für ein allgemeines Einvernehmen in den afrikanischen und sonstigen Angelegenheiten hätte sein können, werden die Beziehungen zwischen den zwei liberalen Westmächten nothgedrungen erkalten.

Mittlerweile dauern die englischen Kriegsrüstungen fort. So haben vor kurzem zum Winteraufenthalte in Cannes eingetroffene englische Offiziere Befehl erhalten, sich sofort in ihre Garnisonorte zurückzubegeben.

Die Lage in Peking.

Der japanische Gesandte in Peking hatte am Sonnabend eine Audienz im kaiserlichen Palaste, um dem Kaiser und der Kaiserin-Wittwe mitzutheilen, daß ihnen ein hoher japanischer Orden verliehen worden sei. Die Letztere empfing den Gesandten, indessen der Kaiser auf einer der Stufen des Thrones stand. Die Kaiserin-Wittwe sprach die üblichen verbindlichen Worte. Hierauf verlas der Kaiser eine ähnlich lautende Rede. Er sah gesund aus, wenn auch bleich. — Eine Versammlung des diplomatischen Corps beschloß am 5. November, vom Tsung-li-Yamen energisch die Entfernung der Truppen Kangsus aus der Provinz Petschili bis zum 15. November zu verlangen und darauf zu bestehen, daß das Tsung-li-Yamen die Städte nenne, in welche dieselben gebracht werden sollen. Die Gesandten drohen, falls dieser Forderung nicht entsprochen werde, Schritte zur Sicherung der Eisenbahnverbindung zwischen Peking und der Küste zu thun.

Deutsches Reich.

* **[Potsdam kein Wohnort für Beamte in Berlin.]** Vom Reichskanzler ablehnend beschieden wurden die Potsdamer städtischen Behörden auf ihr Gesuch, den Reichs- und Staatsbeamten in Berlin generell zu gestatten, daß sie auch in Potsdam, ebenso wie in den Berliner Vororten Wohnung nehmen dürfen. Der Reichskanzler sagte aber, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, zu, daß jedes einzelne Gesuch wohlwollend geprüft wird.

* **[Zur Fleischtheuerung.]** Das Organ des Bundes der Landwirthe hat wiederholt die Communen denuncirt, daß sie durch die Einrichtung von Schlachthäusern und Viehmärkten zur Vertheuerung des Fleisches beigetragen haben. Für Berlin stellt sich, wie die „Freis. Ztg.“ hervorhebt, die Rechnung so, daß durch den Gewinn der Communen aus den Schlachthäusern und dem Viehmarkt das Pfund Fleisch nur mit ein Fünftel Pfennig belastet ist oder 5 Pfund mit 1 Pfennig Die Belastung beträgt danach auf ein Rind durchschnittlich 47 Pf., für ein Schwein 16 Pf., für ein Schaf 4 Pf., für ein Kalb 10 Pf. Mit diesem Resultat wird das Organ des Bundes der Landwirthe — zumal angesichts der Gegenleistungen der Commune — sehr wenig für ihre Agitation gegen die Communen gewinnen.

* **[Genossenschaften.]** Die preußische Centralgenossenschaftskasse hat Nachträge zum Kataster und Verzeichniß der im Königreich Preußen vorhandenen eingetragenen Genossenschaften herausgegeben. Danach betrug die Zahl der preußischen Genossenschaften nach dem Stande vom 30. Juni 1898 8300, die Zahl der Genossen 1 117 722 und die Gesammthaftsumme 204,2 Millionen Mark. Seit dem 1. März 1897 waren bis 30. Juni 1898 1574 Genossenschaften mit 74 160 Genossen und einer Haftsumme von 19,3 Millionen Mark neu eingetragen.

* **[54 Wahlmänner zu viel gewählt.]** Wie es heißt, beabsichtigen die Liberalen in Charlottenburg die Wahl der conservativen Abgeordneten anzufechten, weil Charlottenburg 54 Wahlmänner zu viel gewählt hat. Der Charlottenburger Magistrat hat die Zahl der Einwohner von ganz Charlottenburg durch 250 getheilt und so die 523 Wahlmänner erhalten. Diese Wahlmänner vertheilte dann der Magistrat auf die einzelnen Urwahlbezirke. Verschiedene Bezirke hatten so statt der gesetzlichen fünf sechs und statt vier fünf Wahlmänner gewählt. Im ganzen hat dies in 54 Wahlbezirken stattgefunden, so daß die Stadt 54 Wahlmänner zu viel nach Köpenick entsendet hat. Die Wahlmänner erhoben jedoch gegen den Vorschlag des Wahlcommissars, Landraths Stubenrauch, die Mandate für giltig zu erklären, keinen Widerspruch. (Diese Thatsache allein würde die Wahl noch nicht ungiltig machen, da die Majorität größer war.)

* **[Aus dem Urtheil im Prozeß Harden]** ist noch Folgendes zu bemerken: In dem Artikel „Pudel-Majestät“, bei dem die Anklagebehörde die Ueberschrift als Majestätsbeleidigung bezeichnet, werde eine Majestätsbeleidigung nicht erblickt. In dem zweiten Artikel „An den Kaiser“ sei eine Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher, nicht aber des Amtsgerichtsraths Podewils gefunden worden. Dem Angeklagten stehe der Schutz des § 193 zur Seite, doch habe er in der Form gefehlt. Gleichzeitig liege aber auch in diesem Artikel eine Majestätsbeleidigung, weil der Angeklagte, indem er in dem Artikel an einer Stelle das andeutungsweise wiedergiebt, was boshafte Menschen über den Kaiser sagen. Er habe sich deshalb zum Verbreiter einer Majestätsbeleidigung gemacht. — Was den dritten Artikel „Der Wahrheit Rache“ betreffe, so habe der Angeklagte bestritten, der Verfasser des Artikels zu sein. Der wirkliche Verfasser habe sich nun selbst dem Gerichtshof gestellt und sei vernommen worden. Er habe in einer für den Gerichtshof durchaus glaubwürdigen Weise versichert, daß sich der ganze Artikel auf gewisse Erscheinungen beziehen solle, die der Zola-Prozeß gezeitigt habe. Deshalb sei eine Majestätsbeleidigung in diesem Artikel nicht zu finden. In Betreff des Artikels „Großvaters Uhr“ sei es ganz klar und der Angeklagte habe dies selbst zugegeben, daß die Figur des jungen Erben Kaiser Wilhelm II. sein solle.] In einzelnen Charakterzeichnungen, die in dem Artikel von diesem jungen Erben gegeben werden, habe der Gerichtshof eine Beleidigung der Majestät erblicken müssen, die schwerer sei als die in dem zweiten Artikel begangene. Der Angeklagte habe sich also zweier Majestätsbeleidigungen und der Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher schuldig gemacht. Was die Strafart betrifft, so habe der Gerichtshof gemeint, daß der Angeklagte nicht Gefängniß-, sondern Haftstrafe verdiene, weil er eine ehrlose Gesinnung nicht bekundet habe. Der Gerichtshof habe sonach auf sechs Monate Festungshaft erkannt und die Unbrauchbarmachung der Platten und Formen ausgesprochen.

* **[Die Heimkehr der Sieger.]** Man berichtet der „Frankf. Ztg.“ aus **Chicago** vom 18. Oktbr.: Wie einst am 18. Oktober die Freudenfeuer von den Taunusbergen loderten, den Patriotismus der Frankfurter Bürger zu entzünden, so strahlt heute Chicago im Siegesfeuerschein, und zwar dank den Wundern der Elektricität in roth-weiß-blauer Pracht. Ein Festzug zu Ehren der aus dem Felde heimkehrenden Krieger bewegte sich durch die Straßen. Seit der großen Weltausstellung hat unsere festlich geschmückte Stadt keine ähnliche Menschen-Ansammlung gesehen. Nicht allein die Straßen waren geradezu vollgestopft mit Menschen, sondern auch die höchsten Gebäude, die bekannten „Wolkenkratzer“, zeigten bis unter das Dach kein leeres Fenster und die praktischen Amerikaner machten sich, selbst mit Gefahr des Lebens, die stabilen Feuerleitern zu Nutze. Der Feier wurde der ganze Tag gewidmet. Wie das römische Volk im Circus sein Mitgebrachtes zu verzehren pflegte, so spielte hier der „Lunchbasket“ seine Rolle, Kindern und Erwachsenen die Zeit verkürzend. Nach langem Harren nahte unter Vorantritt einer Abtheilung Polizei mit Trommelschlag und patriotischen Weisen die Siegerparade, an der die Veteranen des Bürgerkrieges in großer Anzahl Theil nahmen. Den Bauern Lincolns und Logans folgten die Neger und jeder einzelne fühlte sich als freier Gentleman. Die Chicagoer Husaren escortirten eine prächtige Kutsche, deren Insasse, das Landes-Oberhaupt Mac Kinley, mit endlosen Beifallsrufen bewillkommnet wurde. Den verschiedenen Generälen warf man Blumen und Kränze in die Wagen. Rosengeschmückt fuhren die Sieger durch die jauchzende Menge. Alsdann formirte sich der Zug von neuem und der Aufmarsch der Regimenter begann. Voran ein von zwölf Streitern ausgebreitet getragenes Sternbanner; Musikcorps — selbst der deutsche Schellenbaum fehlte in ihnen nicht — sorgten für die geeignete Stimmung. In strammer Haltung zogen die Armee- und Marinesoldaten auf. Die Freiwilligen, die Cavallerie, Vertreter der Gesellschaft vom Rothen Kreuz im Ambulanzwagen, Tragbahren und andere mitgeführte Rüstzeuge des Krieges schlossen den Zug.

Hamburg, 5. Nov. Nach hier vorliegender Mittheilung ist die **Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck** für Ende November in Aussicht genommen.

München, 5. Nov. Die Strafkammer in Leipzig hat in Sachen Langen-Wedekind (Herausgeber und Mitarbeiter des „**Simplicissimus**“) wegen Majestätsbeleidigung einen eigenen sächsischen Untersuchungsrichter zur Erhebung von Recherchen Uhrher beordert.

Frankreich.

Paris, 5. Nov. Das Kriegsministerium bezeichnet die Nachricht, daß die Untersuchung gegen **Picquart** abgeschlossen sei und seine **Freilassung** unmittelbar bevorstehe, als **unzutreffend.** Der Kriegsminister Freycinet habe hierüber noch keine Entscheidung getroffen.

Paris, 6. Nov. Die „Agence Havas“ giebt unter Vorbehalt eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Singapore wieder, wonach die **französische Kirche in Bangkok** am 19. und 20. Oktober von **siamesischen Polizeimannschaften** und Soldaten **geplündert** sein soll. Dieselben hätten behauptet, daß dort böse Geister ihr Wesen trieben, die Thüren der Kirche aufgebrochen, das Tabernakel zertrümmert und mit den Bajoneten Paramente und Stickereien zerrissen. Man spreche davon, daß es sich um eine Bande von sieben Siamesen handle, die von englischen Offizieren dazu beordert sei. Die siamesischen Behörden weigerten sich, um Entschuldigung zu bitten. In Bangkok herrsche Unordnung.

England.

London, 7. Nov. Die Truppen im westlichen Militärbezirke Englands (Devonport) haben Befehl erhalten, **mobil zu machen.** Auch die Marinerüstungen dauern fort.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Nov. Das Criminalgericht verurtheilte heute den am 18. Juli verhafteten socialdemokratischen Stadtverordneten und Häusermakler **Larsen** zu 30 Tagen Gefängniß wegen **Betruges** als Vertreter des **Kopenhagener Magistrats** beim Kaufe zweier Grundstücke. Das Gericht erklärte auch den inzwischen verstorbenen Vicepräsidenten des Gemeinderaths **Holm** für schuldig in derselben Sache.

Amerika.

Rio de Janeiro, 5. Nov. Der Hauptanstifter der am 5. November v. J. erfolgten **Ermordung** des **Kriegsministers** Bitencourt wurde zu 30 Jahr Gefängniß, vier andere Mitschuldige wurden zu Gefängnißstrafen von 21 bis 11 Jahren verurtheilt.

Das Kaiserpaar im Orient.

Beirut, 6. Nov. Der Hafenplatz und die Schiffe im Hafen haben Festschmuck angelegt. Gestern Abend fand Illumination und Feuerwerk statt. Der Kaiser und die Kaiserin verblieben an Bord. Heute fand an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst statt; morgen gedenken die Majestäten die Fahrt nach Damaskus anzutreten.

Berlin, 7. Nov. Ein Telegramm aus Beirut vom 7. d., Vormittags, meldet: Das Kaiserpaar trat um 9 Uhr die Reise nach Damaskus an. Die Ankunft erfolgt dort um 5 Uhr.

Damaskus, 7. Nov. Anläßlich der bevorstehenden Ankunft des Kaiserpaares sind die Häuser mit deutschen und türkischen Fahnen überaus reich geschmückt. Guirlanden aus Laub und buntem Papier sind über die Straßen gezogen. In den Hauptstraßen und auf den Plätzen werden große Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Zahlreiche Soldaten und große Volksmengen durchziehen die Straßen. Viele Fremden sind eingetroffen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 7. November

Wetteraussichten für Dienstag, 8. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Nebel, wolkig, milde.

* **[Absperrung der Wasserleitung.]** Behufs Reparatur einer Schadenstelle in der Zuleitung der Prangenauer Leitung wird dieselbe nächsten Mittwoch von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr abgesperrt werden. Wie bei den früheren Absperrungen wird auch am Mittwoch der Wasserleitung Wasser aus den Tiefbrunnen an der Steinschleuse und Bastion Gertrud zugeführt werden. Da jedoch der Druck nicht stark genug ist, um das Wasser in die höher gelegenen Wohnräume zu treiben, so werden die Haushaltungen gut thun, sich rechtzeitig mit Wasser zu versorgen.

* **[Danzig als Kriegshafen.]** Der Graudenzer „Ges.“ enthält in seiner letzten Nummer folgende Mittheilung:

„Zuverlässig erfahren wir von hoher militärischer Seite, daß die Errichtung eines Kriegshafens auf der Rhede von Danzig im Gange ist, und daß der Militärfiscus sich bereits das Gelände in der Nähe von Gdingen gesichert hat. Weiter ist eine Torpedobootsstation bei Plehnendorf in Aussicht genommen. Alle diese Pläne unterliegen jedoch noch der Genehmigung des Kriegsministers.“

Dieselbe Mittheilung finden wir gleichzeitig in der „Elbinger Ztg.“, nur ist dort die Erwähnung, daß sie die Nachricht „von hoher militärischer Seite“ erfahren habe, weggestrichen. Wer sie auch gestrichen haben mag — er hat gut daran gethan. Schon aus der Form der Mittheilung geht hervor, daß dieselbe sich auf zuverlässige Thatsachen nicht stützt. Die Errichtung eines Kriegshafens von Danzig wird leider noch eine geraume Zeit „im Gange“ bleiben.

* **[Zur Fleischnoth.]** Während die Organe des Bundes der Landwirthe nicht müde werden, in Abrede zu stellen, daß von einer Fleischtheuerung die Rede sein könne, legen sie für ihre Leser die Preisliste der Genossenschaftsschlächtereien vereinigter Landwirthe in Rosenberg in Westpreußen für die Saison 1898/99 bei, mit der Ankündigung, daß sie „in Folge der anhaltend hohen Schweinepreise“ nothgedrungen einen kleinen Aufschlag eintreten lassen müßten. Man darf gespannt sein, was die „Dtsch. Tagesztg.“ dazu sagen wird, die Tag für Tag Beweise dafür beibringt, daß Viehzüchter ihr Vieh selbst zu billigen Preisen nicht an den Mann bringen können.

* **[Thierseuchen.]** Nach amtlichen Ermittelungen herrschte anfangs November die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf je 1 Gehöft der Kreise Danziger Höhe und Graudenz und 6 Gehöften des Kreises Marienwerder; in Posen herrschte sie auf 167 Gehöften in 19 Kreisen (davon 52 im Kreise Schmiegel), in Ostpreußen und Hinterpommern war sie erloschen. Rotz unter den Pferden herrschte in Westpreußen auf je 1 Gehöft der Kreise Marienwerder, Briesen und Thorn, in Pommern auf 1 Gehöft des Kreises Stolp, in Posen auf 6 Gehöften in 5 Kreisen. Die Schweineseuche war vorhanden: in Westpreußen auf 4 Gehöften des Kreises Carthaus, je 1 der Kreise Pr. Stargard und Thorn; in Ostpreußen auf 2 Gehöften des Kreises Ortelsburg, 1 des Kreises Neidenburg; in Posen auf 38 Gehöften in 17 Kreisen.

* **[Seehunde.]** Die Fischer an unserer Ostseeküste, namentlich in der Gegend von Adlershorst und Gdingen, klagen sehr über die zahlreichen Seehunde, welche sich in diesem Herbst dort aufhalten, ihnen die Fische wegfangen, die Netze zerstören und die darin befindlichen Fische aufzehren. Der bekannte „Schimmel“, der leider immer noch nicht entfernt, ist ein besonderer Lieblingsaufenthalt der Seehunde.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Danziger Stadttheater.

„Auf der Sonnenseite“, Lustspiel von Oskar **Blumenthal** und Gustav **Kadelburg**. Die Lustspielfirma Blumenthal und Kadelburg steht mit Recht bei dem Publikum in einem guten Rufe, denn die beiden Herren verstehen es, eine Reihe amüsanter Scenen zu schaffen und den handelnden Personen einen munteren, witzigen Dialog in den Mund zu legen. Das Publikum rechnet mit Bestimmtheit darauf, ein Paar amüsante Stunden im Theater zuzubringen und deshalb war das Theater auch Sonntag Abend bei der ersten Aufführung des neuen Lustspieles bis auf den letzten Platz gefüllt. Eigentlich liegt dem Lustspiel eine sehr ernsthafte Idee zu Grunde. Ein junger Cavalier, Freiherr v. Laudorf, hat sein Vermögen verbraucht, weil er die „Sonnenseite“ des Lebens gründlich genießen wollte. In dem Momente seines Lebens, als er sich klar gemacht hat, daß er vor dem Nichts steht, lernt er die schöne Tochter des reich gewordenen Ofenfabrikanten Wulckow kennen und lieben. Obwohl die Eltern seine Werbung mit Freuden annehmen würden, verschmäht er es doch, auf diesem nicht ganz ungewöhnlichen Wege seine Verhältnisse zu rangiren und versucht es in der Fabrik des Herrn Wulckow mit der ernsten und ehrlichen Arbeit. Dann erst, als er den ersten selbstverdienten Hundertmarkschein vorweisen kann, wirbt er um die schöne Käthe Wulckow, welche ihn schon längst wiederliebt, und lernt nunmehr erst die richtige „Sonnenseite“ des Lebens kennen. Den beiden Dichtern hat es aber fern gelegen, dieses Sujet zu vertiefen, sie haben sich die Sache sehr leicht gemacht und sich damit benügt, ihr die lustige Seite abzugewinnen, und das ist ihnen auch vortrefflich gelungen. Neben den Freiherrn v. Laudorf, welchen Herr **Berthold** sehr gut in Maske und Haltung spielte, haben sie als lustiges Pendant den Herrn **v. Birk** (Herr **Meltzer**) gestellt, der im ganzen und großen eine etwas vergröberte Auflage des Herrn v. Laudorf ist. Die Dichter haben hier eine jener köstlichen Figuren geschaffen, wie sie Friedrich Haase so gern und mit unerreichter Virtuosität darstellte. Wir rechnen es daher Herrn Meltzer zum Verdienst an, daß er Sonntag in den Spuren des Altmeisters wandelte und ihn mit Geschick und Erfolg copirte. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Ofenfabrikant Wulckow, den Herr **Kirschner** zu einer prächtigen und lebensprühenden Figur gestaltete. Das war ganz der reichgewordene Urberliner, der eine Thorheit wohl eine Zeitlang mitmacht, aber zu viel gesunden Menschenverstand und Mutterwitz besitzt, um in derselben unterzugehen. Die Damen sind in dem Stücke nicht besonders gut weggekommen, sie haben eigentlich keine Menschen, sondern nur feststehende Lustspieltypen darzustellen und mit dieser Aufgabe fanden sich gestern Abend die Damen **Voigt** und **Hoffmann** gut ab. Interesse erregte lediglich Frau Wulckow, welche durchaus ein großes Haus machen und sich in der vornehmen Gesellschaft bewegen will. Sie wurde von Frl. **König** drastisch und wirkungsvoll dargestellt. Das lustige Stück fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Die neue Spirituslampe.

Die „Nationalztg.“ schreibt: Wir haben dieser Tage die Verhandlung im Verwaltungsrath der französischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues über die Herstellung einer Spirituslampe, welche die umfassende Verwendung des Spiritus anstatt des Petroleums zu Beleuchtungszwecken gestatten würde, erwähnt. Mit Bezug darauf wird uns von Herrn Friedrich Siemens in Dresden geschrieben: „Eine absolute Lösung der Aufgabe gehört zu den Unmöglichkeiten. Zunächst muß berücksichtigt werden, daß es vorläufig noch an geschultem Dienstpersonal mangelt, das mit der Spirituslampe so geschickt umgeht, wie etwa mit der Petroleumlampe. Jeder weiß mit der Petroleumlampe umzugehen und daher fallen die damit verbundenen vielen Schwierigkeiten nicht mehr auf, während die Spirituslampe einfach ihrem Schicksal überlassen wird, indem man sich nur wundert, welche Launen dieselbe an den Tag zu legen beliebt. Die Einführung auch der besten und tadellosesten Spirituslampe kann erfahrungsweise nur allmählich vor sich gehen und zwar in dem Maße, wie sich das Publikum mit der richtigen Behandlungsweise vertraut macht; daher kommt es auch, daß man die mancherlei Vortheile und Annehmlichkeiten der Spirituslampe einfach übersieht und die schweren Unannehmlichkeiten der Petroleumlampe als etwas ganz Natürliches und Unvermeidliches hinnimmt. Es hat allerdings mehrere Jahrzehnte erfordert, um die Petroleumbeleuchtung populär zu machen. Die Spirituslampe hat jedenfalls in Folge ihrer größeren Einfachheit mehr Aussichten, die allgemeine Einführung in viel kürzerer Zeit zu erreichen.“

Ferner schreibt uns die Firma Leuchtspiritus, Commandit-Gesellschaft Hempel u. Co.: „Wir beehren uns, Ihnen mitzutheilen, daß wir bereits seit einem Jahre Leuchtspirituslampen nach dem Hempel'schen Patent fabriciren und in den Handel bringen, bei welchem ein Glühstrumpf nicht zur Verwendung kommt. Die Lampen brennen ohne Glühkörper mit einem glänzend weißen Licht und sind um so mehr geeignet, die Petroleumbeleuchtung zu verdrängen, weil die Lampen sich durch größte Einfachheit auszeichnen und die Behandlung derselben ähnlich wie die der Petroleumlampen ist. Das Problem, Spiritus zu Beleuchtungszwecken ohne Anwendung eines Glühkörpers nutzbar zu machen, ist bereits gelöst und ist eine deutsche Erfindung.“

Kleine Mittheilungen.

Moskau, 5. Nov. Auf der Teikowo-Zweiglinie der Jaroslawer Eisenbahn stieß ein Ballastzug auf einen Wagen auf, welcher in dem Geleise stecken geblieben war. Acht Wagen stürzten den Bahndamm hinab und gingen in Trümmer. Ein Arbeiter wurde getödtet, ein Schaffner verwundet, außerdem wurden ein Arbeiter schwer und fünf Arbeiter leicht verletzt.

Malaga, 5. Nov. Der Dampfer „Granautille“, mit **Truppen nach der Heimath**, ist hier eingetroffen; während der Ueberfahrt **sind 100 Personen gestorben.**

* [Stadtverordneten-Wahl.] Heute begannen hier die diesjährigen Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung, und zwar mit dem die Rechtstadt und die Speicherinsel umfassenden ersten Wahlbezirk der dritten Wählerabtheilung. Der Bezirk ist bekanntlich in vier Unterbezirke getheilt und es wurde in vier Wahllokalen die Wahl, welche bis 6 Uhr Abends dauerte, gleichzeitig vollzogen. Obwohl von den Vertretern der verschiedenen, sich zum Theil gegenüberstehenden Candidatenlisten recht lebhaft an das Interesse der Bürgerschaft für diese Wahlen appellirt worden war, fanden letztere doch eine verhältnißmäßig schwache Betheiligung.

Wiedergewählt auf 6 Jahre wurden die bisherigen Stadtverordneten Herrrn B. Krug mit 495 und G. Sander mit 435 Stimmen; neugewählt auf 4 Jahre Herr Obermeister Illmann mit 494 Stimmen.

Herr Consul Brandt erhielt 185, Herr Tischlermeister Marotzki 150, Herr Buchdruckereibesitzer Boenig 52 Stimmen; Herr Fleischermeister Lukowski (auf 4 Jahre) 144 Stimmen.

Die socialdemokratischen Candidaten erhielten je 5 Stimmen.

* [Einsegnung von Diakonissinnen.] Im westpreußischen Diakonissen-Mutterhause, dessen Giebel die rothe Kreuz-Flagge schmückte, fand gestern Nachmittag in dessen durch Guirlanden decorirten Betsaale die feierliche Einsegnung von 14 Diakonissinnen statt. Außer den Schwestern des Hauses, die von weit und breit herbeigeeilt waren, war der gesammte Vorstand erschienen; darunter die Herren Oberpräsident v. Goßler, Consistorialpräsident Meyer, Consistorialräthe D. Franck und Witting sowie viele Geistliche aus Stadt und Umgegend, theilweise mit ihren Damen. Nachdem die einzusegnenden Schwestern in Begleitung der Oberin Fräulein v. Stülpnagel und des Anstaltsgeistlichen Herrn Pastor Stengel in den Saal geführt worden waren und sich um den Altar gruppirt hatten, hielt Herr Pastor Stengel die Liturgie ab, zu der die liturgischen Gesänge von einem Frauenchor gesungen wurden. Unter Zugrundelegung der biblischen Worte aus Galather Kap. 5, Vers 1, hielt Herr Stengel die Einsegnungsansprache und segnete in üblicher Weise die nachbenannten 14 Schwestern ein: Emma Jahn, Hedwig Wichmann, Grethe Kursawe, Bertha Rohde, Ottilie Repp, Luise Ketelhaut, Hedwig Wolff, Olga Hinz, Bertha Bum, Gustave Schmalfeld, Agnes Schreiber, Julie Zimba, Julie Rogowski, Amanda Frank. An die Feier schloß sich gemeinsames Abendessen des Vorstandes, an dem auch die eingesegneten Schwestern Theil nahmen.

* [Sonntagsverkehr.] Auf den Lokalbahnstrecken wurden gestern 7330 Fahrkarten verkauft, und zwar in Danzig 3031, Langfuhr 1119, Oliva 645, Zoppot 1030, Neuschottland 183, Bröjen 268 und Neufahrwasser 1034. An Einzelfahrten hatte die Eisenbahnverwaltung auf der Strecke Danzig-Langfuhr 7173, Langfuhr-Oliva 6169, Oliva-Zoppot 4259 und Danzig-Neufahrwasser 4527 zu leisten.

* [Mord und Selbstmord.] Der Gutsbesitzer Prohl aus Käsemark (Danziger Werder) erschoß am Sonnabend nach erfolgter Ehescheidung seine Frau und dann sich selbst.

* [Dampfbahn von Zoppot nach dem Walde.] Schon lange ist es in unserem beliebten Badeort Zoppot als ein lebhaftes Bedürfniß empfunden, eine regelmäßige und billige Verbindung mit dem Walde zu haben. Die frühere Pferdebahn hat leider nach einigen Jahren ihren Betrieb eingestellt. Wie wir hören ist neuerdings das Project einer Dampfbahn von Sachverständigen aufgestellt, welches hoffentlich der Verwirklichung entgegengeführt werden wird. Die Kosten sollen höchstens 60 000 Mk. betragen. Es läßt sich wohl annehmen, daß eine solche Anlage auch eine gute Rente abwerfen wird.

* [Preuß. Klassen-Lotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 199. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 63 254.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 162 040.
37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2591 9983 13 140 23 666 31 437 33 864 38 873 45 679 49 699 62 104 64 390 67 564 77 157 77 563 88 632 92 029 101 146 102 804 112 252 112 669 118 790 125 510 132 702 146 475 156 662 164 597 165 601 167 758 170 816 175 522 179 488 188 372 212 086 213 551 215 036 215 656 220 989.

◈ [Haus- und Grundbesitzer-Verein.] In der am Mittwoch, den 9. November, 8 Uhr Abends, vom Haus- und Grundbesitzer-Verein im Gewerbehause angezeigten Vereinsversammlung vermerkt die Tagesordnung zwei Vorträge, die für die gegenwärtige Zeit von großem Interesse sind. Der erste Vortrag bezieht sich auf die „Besteuerung von Waarenhäusern". Der zweite Vortrag, gehalten von Herrn Ingenieur Stiller von der Actiengesellschaft Siemens u. Halske, bezieht sich auf die „Anwendung und Kosten der Elektricität" für Beleuchtung und wirthschaftliche Zwecke in Wohnungen und Gewerbebetrieben, mit besonderer Darlegung der hygienischen Vortheile. Da zu dieser Versammlung auch Nichtmitgliedern der Zutritt, sowie die Theilnahme an der Discussion gestattet ist, wäre im Interesse dieser wichtigen Zeitfragen eine rege Betheiligung seitens der betreffenden Kreise zu wünschen.

* [Stiftungsfest.] Im festlich geschmückten Saale des Kaiserhofes feierte am Sonnabend Abend der Bezirks-Verein Danzig des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg sein Stiftungsfest durch einen Herren-Abend. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Jacob, hieß die Festtheilnehmer herzlich willkommen und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Meyer brachte alsdann ein Hoch auf die Gäste aus. Der als Gast erschienene Vorsitzende des kaufmännischen Vereins von 1870, Herr Haak, feierte in längerer Rede die enge Freundschaft der beiden Vereine und toastete auf das Blühen und Gedeihen des Hamburger Vereins. Hr. Claassen leerte sein Glas auf das Wohl des Kaufmännischen Vereins von 1870 und dessen Vorsitzenden. In ähnlicher Weise sprach sich Herr Schultz aus, indem er ebenfalls auf Herrn Haak toastete. Auf die deutsche Frau brachte Herr Franke ein Hoch aus und Herr Haak widmete dem Vorstande des Hamburger Vereins, speciell dem Danziger Bezirksvorstande ein Hoch. Weitere Reden folgten, inzwischen kamen hübsche Vorträge ernsten und heiteren Inhaltes zu Gehör. Außer einer Anzahl Glückwunschschreiben waren Begrüßungs-Telegramme aus Hamburg und aus Graudenz von dem dort zur Zeit weilenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Director Rudenik, eingegangen.

** [Der Marine-Kriegerverein „Hohenzollern"] hielt am Sonnabend Abend eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nachdem zunächst die Vereinsangelegenheiten erledigt waren, vereinigten sich die Mitglieder zu gemüthlichem Beisammensein, welches erst in später Stunde sein Ende erreichte.

δ [Der Danziger Kellnerverein] hielt am 4. November seine Generalversammlung ab. Der Bericht des Bureaus ergab, daß im letzten halben Jahr 102 feste Stellen besetzt sind, an Lohnarbeiten 805. Der zweite Vorsitzende betonte, daß das Bureau sehr gut gearbeitet habe trotz der schlecht ausgefallenen Saison. Der Bericht des Kassirers ergab eine Einnahme von 810 Mk., die Ausgaben 540. Als Revisor wurde Hr. Polley gewählt. Das Weihnachtsfest soll am 28. Dezember stattfinden. Eine Glückwunschdepesche zur Bannerweihe wurde an den Bezirksverein Posen abgesandt.

* [Metzer Dombau-Lotterie.] Laut Bericht des Herrn Carl Feller fielen am 1. Ziehungstage:

1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 104 405.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 147 394.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 97 189.
1 Gewinn von 2000 Mk. auf Nr. 44 767.
1 Gewinn von 1000 Mk. auf Nr. 17 391.
2 Gewinne von je 500 Mk. auf Nr. 23 853 33 279.
6 Gewinne von je 300 Mk. auf Nr. 26 896 31 450 49 294 83 164 94 028 112 506.
19 Gewinne von je 200 Mk. auf Nr. 2064 21 392 28 932 30 509 43 406 58 846 58 972 61 053 67 122 69 074 81 728 95 261 97 323 112 050 112 911 132 282 134 685 140 708 149 736.
34 Gewinne von je 100 Mk. auf Nr. 4329 8209 11 377 26 093 28 670 30 320 31 490 36 077 38 102 38 751 38 878 39 257 41 000 46 094 49 024 51 465 53 120 53 190 53 600 60 408 62 756 63 536 89 369 96 473 108 379 125 495 127 382 139 680 142433 143 125 149 749 115 281 115 715 115 812.

* [Seezeichen.] Bis Ende dieses Monats werden — wie der Herr Regierungspräsident in der gestrigen Nr. des „Amtsblatts" bekannt macht — folgende Seezeichen eingezogen werden: 1. die Seetonne Hela S, 2. die Seetonne Alt-Hela W, 3. die Seetonne Heisterneſt W, 4. die Ansegelungstonne im Deepke, 5. die beiden Steuer- und Backbordtonnen im Deepke. Als Winterseezeichen werden zu 5. je zwei hölzerne Steuer- und Backbordtonnen neu ausgelegt werden, welche die Form und Farbe der Sommerseezeichen haben, nur von kleineren Abmessungen sind. Die Stationen zu 1 bis 4 werden, wie in den Vorjahren, in den Wintermonaten nicht bezeichnet.

* [Controlversammlungen.] Die Herbst-Controlversammlungen im Kreise Danziger Höhe finden am Montag, 14. d. Mts., Vormittags in Oliva, Nachmittags in Kokoschken, am 15. d. Mts., Vormittags in Bankau, Nachmittags in Gr. Kleschkau, am 17. d. Mts., Vormittags, in Praust, am 18. d. Mts., Vormittags, in Danzig statt. — Die auf die Martinstage festgesetzten Termine der Herbst-Controlversammlungen in Gr. Zünder und Wotzlaff sind verlegt worden und sollen am 21. November, Vormittags 9 Uhr, in Gr. Zünder, am 21. November, Mittags 12 Uhr, in Wotzlaff stattfinden.

* [Sparkassen-Receptur.] In der Ortschaft Matern ist eine Receptur der Kreis-Sparkasse des Kreises Danziger Höhe errichtet worden. Die Verwaltung derselben ist Herrn Lehrer Kammer in Matern übertragen worden.

○ [Vortrag.] Zum Besten der westpreußischen Trinkerheilanstalt wird Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch in Trutenau einen Vortrag über Palästina mit Bezug auf die Reise des Kaisers und der Kaiserin am Donnerstag, 10. d. Mts., im oberen Saale des Herrn Oswald Nier (Brodbänkengasse) halten.

* [Für Radfahrer.] Vom 1. Dezember d. Js. ab tritt bei der Abfertigung unverpackter einsitziger Zweiräder nach Berlin bei den Schnellzügen die Beschränkung ein, daß die Ausladung und Auslieferung in Berlin lediglich auf den „Schlesischen Bahnhof" beschränkt bleibt. Die Fahrkartenausgabestellen, welche den Radfahrern Fahrkarten nach Berlin Stadtbahn, giltig für alle Züge, verabfolgen, haben die Radfahrer hierauf aufmerksam zu machen.

Nach den Bestimmungen über die Abfertigung und Beförderung einsitziger Zweiräder ist der Reisende nur verpflichtet, das Fahrrad zum Packwagen zu bringen und auf der Bestimmungsstation am Packwagen in Empfang zu nehmen. Das Hineinheben der Räder in den Packwagen und das Herausheben aus denselben hat der Packmeister zu besorgen. Falls derselbe hierzu nicht im Stande ist, haben die Gepäckträger und Bahnhofsarbeiter dabei Hilfe zu leisten.

* [Bezirksausschuß.] Der frühere Bureaugehilfe Willich, welcher hier die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten betreibt, hat sich wegen Unterschlagung eine längere Freiheitsstrafe zugezogen. Die kgl. Polizeidirection nahm in Folge dessen an, daß Genannter nicht mehr die erforderliche Zuverlässigkeit besitzt und beantragte daher, demselben die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, sowie den ferneren Betrieb des Geschäfts eines gewerbsmäßigen Vermittlungsagenten zu untersagen. Der Bezirksausschuß schloß sich den Ausführungen der Klage an und erkannte dem Antrage der Polizeidirection gemäß.

* [Brand.] Am Sonnabend Mittag bemerkte der Bureaubote Schwarz von den hiesigen Eisenbahn-Inspectionen, daß aus einem der vielen Möbeltransportwagen, welche auf dem von der Speditionsfirma Hülsen gepachteten Lagerplatze neben dem Inspectionsgebäude auf dem hiesigen Legethor-Bahnhofe Aufstellung gefunden haben, starke Rauchwolken herausdrangen. Er machte hiervon sofort im Bureau der Verkehrs-Inspection Meldung, von welcher die Firma Hülsen schleunigst benachrichtigt wurde. Nach Oeffnung des übrigens nicht beladenen Wagens stellte es sich heraus, daß die Polsterung an mehreren Stellen, sowie einiges Packmaterial brannte. Mittels einer aus dem Inspectionsgebäude schnell zu Stelle geschafften kleinen Gasspritze wurde der Brand in kurzer Zeit gelöscht. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

* [Unfall.] Der Zimmergeselle Buche fiel heute Vormittag auf der Klawitter'schen Werft von einer Helling und erlitt innere Verletzungen, so daß er Aufnahme im Lazareth suchen mußte.

* [Tobsucht.] Gestern Vormittag wurde ein am Petrikirchhof wohnender stellenloser Commis von Tobsucht befallen und versuchte in diesem Zustande seinen altersschwachen Vater mit einem Beile niederzuschlagen. Erst den vereinten Anstrengungen einiger Schutzleute gelang es, den Rasenden von seinem Vater loszureißen und ihn durch Anlegung von Fesseln unschädlich zu machen. Bei dem gegenseitigen Ringen hatten Vater und Sohn sich jedoch derartige Verletzungen zugezogen, daß beide mittels des städtischen Sanitätswagens nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht werden mußten, wo der Sohn aufgenommen wurde, während der Vater, nachdem er verbunden war, entlassen werden konnte.

* [Plötzlicher Todesfall.] Gestern Morgen wurde ein hiesiger Restaurateur in seinem Schlafzimmer auf dem Fußboden liegend todt vorgefunden. Die Todesursache hat noch nicht festgestellt werden können; es wird vermuthet, daß er einem Schlaganfall erlegen ist.

t. [Einen galanten „Raubanfall"] machten gestern Morgens 3 Uhr drei Damen in einer Taxameter-Droschke. Sie hielten den Wagen, in dem sich ein wohl etwas weinseliger Gast befand, an der Ecke der Kohlen- und Scharrmachergasse auf und nöthigten den Insassen, sie mitzunehmen. Das Endresultat war das Fehlen von Uhr und Kette des Fahrgastes. Die Thäterinnen, welche alsbald von der Criminalpolizei ermittelt wurden, scheinen die Uhr und Kette verkauft oder versetzt zu haben, sie wurden bei ihnen nicht mehr gefunden.

t. [Cautionsschwindel.] Der frühere Postbote Albert Z. aus Danzig hat sich mehrerer Cautionsschwindeleien schuldig gemacht. Er gründete am 1. Juli d. J. Goldschmiedegasse 13 ein „Verkehrs-Bureau". Durch Annoncen suchte er dann Boten mit Cautionsleistung bei einem Wochenlohn von 15 bis 17 Mark. Von den sich Anbietenden suchte er sich sechs sichere Leute aus und ließ sich Cautionen in Höhe von 75 bis 100 Mark hinterlegen. Das Geschäft scheint nicht gegangen zu sein, denn die Cautionsinhaber forderten bereits im November ihre Cautionen zurück. Zwei von ihnen, die wohl sehr energisch aufgetreten zu sein schienen, erhielten dieselbe zurück, während der inzwischen verhaftete Z. von den anderen vier behauptet, nicht zu wissen, wo sie geblieben seien.

§ [Messerstecherei.] Der Maurergeselle Friedrich Krause aus Wonneberg wurde gestern etwa um 10 Uhr Abends auf dem Nachhausewege in Emaus von einem Menschen überfallen, der ihn mit einem Messer bearbeitete und später entfloh. Krause mußte sich nach Danzig zurück in ärztliche Behandlung begeben.

t. [Strafkammer.] Eine Anklagesache wegen Hochstapeleien beschäftigte Sonnabend bis zum späten Abend die Strafkammer. Der Kaufmann Max Emil Botho Link war bei der Firma Rosenberg in Lötzen (Ostpr.) in Stellung gewesen und kam Ende Februar oder Anfang März nach Danzig, nachdem er, bereits verheirathet, seiner Militärdienstpflicht genügt und sich Geschäfte halber eine kurze Zeit in Königsberg aufgehalten hatte. Hier in Danzig entschloß er sich zur Einrichtung einer Korkenfabrik. Die erste Ehe des Angeklagten war geschieden worden. Nach einem verlesenen Protokoll ist der Angeklagte aus dieser Ehe — er wurde für den schuldigen Theil erklärt — mittellos hervorgegangen. Die Ersparnisse aus seinem Lötzener Aufenthalt in der Kohlensäurefabrik von Rosenberg hätten 4000 Mk. betragen. Mit dieser Summe sei er nach Danzig gekommen. Demgegenüber hätten circa 1500 bis 2000 Mk. alte Schulden gestanden. Mit diesem Kapital, das inzwischen ziemlich auf Null zusammengeschrumpft war, wurde nun aus dem bisherigen Reisenden der Fabrikbesitzer und aus dem „Gemeinen" der spätere Reserveoffizier. Link brauchte nun aber einen Compagnon. Nachdem er in der Person des früheren Restaurateurs Homann aus Danzig eine geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben glaubte und sich bei diesem als Reservelieutenant eines Kürassierregiments glänzend eingeführt hatte, bewog er denselben zu einer gemeinschaftlichen Reise nach Berlin, Hamburg und Bremen, um Rohmaterialien einzukaufen. Die Reise hatte das Resultat, daß Homann in ein Vertragsverhältniß zu dem Angeklagten trat. Sie besuchten auch den Kaufmann Döhring in Berlin und vereinbarten mit demselben, daß derselbe ihnen beiden Waare schicken solle, und zwar zur Hälfte in Accepten zahlbar, die andere Hälfte im freien Credit. Der Angeklagte wollte zur Sicherheit ein Werthpapier hinterlegen, das nach der gestrigen Feststellung in einer Cession einer amortisirten Hypothek bestehen sollte, die L. weder besessen noch je hinterlegt hat. Die ganze Reise hatte nur den Zweck, die Firma Homann u. Link zeichnen und als deren Inhaber auftreten zu können. Seinem neuen Socius gab er damit gleich einen Beweis seiner Geschäftskenntniß, indem er vom Bremer Centralhotel aus an die Gattin desselben telegraphirte, sie möchte ihrem Mann umgehend 70 Mark schicken. Das Geld ging auch ein. Homann erfuhr aber erst in Danzig von diesem Betruge, worauf er bald seinem Compagnon die Freundschaft kündigte. Der Zeuge Homann hat, wie er heute aussagte, von der Fabrik nichts weiter als auf dem Boden des Angeklagten auseinander genommene Maschinen gesehen. Ueberhaupt soll das ganze Geschäftsgebahren des Link nichts weiter als leerer Schwindel gewesen sein. Ein Fall ist für viele andere typisch. Angeklagter sitzt mit seinem Bruder im Hotel zum Stern, Herrn Böhm gehörig. Plötzlich springt er auf und sagt zu seinem Bruder: „Herr Gott, wir müssen ja noch die Sachen vom Zollamt holen lassen, nun ist es aber schon zu spät zum Comtoir, um die Fracht zu holen, und ich habe mich nicht so reichlich mit Geld versehen. Ach, Herr Böhm, wollen Sie mir nicht schnell 100 Mark borgen." Herr Böhm that es auch und war sein Geld los, denn die ganze Scene war gleichfalls Schwindel. Die Pfändungen, Arreste, Aufhebung der Arreste — wenn Links Gattin für ihn eintrat — Nachpfändungen, Wechselprozesse bilden ein so langes Register, daß dessen Verlesung Stunden in Anspruch nahm. Selbst im Hause eines Gerichtsvollziehers war die Sache nicht mehr sicher vor Nachpfändung. Der Gerichtshof nahm vier Fälle von Betrug und versuchtem Betrug und Urkundenfälschung an und verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß und 3 Jahr Ehrverlust unter Anrechnung von 6 Monat Untersuchungshaft. Der Angeklagte befand sich bereits 14 Monat in Untersuchungshaft.

Eine für Pferdebesitzer lehrreiche Verhandlung fand Sonnabend gegen den Milchhändler Heinrich Neumann aus Neu-Schottland statt. Derselbe war im Besitze von acht Pferden. Das sogenannte Milchmädchen Mathilde Borkowski hatte mittels eines Einspänners die Milch auszuhökern. Ein frisch zugekaufter Rappe stellte sich als bissig heraus. Dies wurde dem Besitzer öfter mitgetheilt, ohne daß derselbe Aenderungen eintreten ließ. Vor dem Gasthause der Frau Nötzel pflegte die Borkowski Kaffeepause zu machen. Solches hatte sie auch am 10. Juli gethan, das Fuhrwerk stand dabei seitwärts am Zaune. Das Pferd hatte einen Eimer mit Futter vor sich. Dort wurde beim Vorübergehen Fräulein Bikowska heftig in den Arm gebissen. Der Milchhändler Neumann wurde deshalb zu 60 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Mitangeklagte Borkowski wurde freigesprochen.

Einem Artilleristen, von Profession Fleischer, war sein Handwerkszeug im Werthe von 9,08 Mk. gestohlen worden. Die entwendeten Sachen waren bei einem Viehhändler Fiedler ermittelt worden, dem sie durch den Fleischergesellen Rolter für eine Mark unter der Bedingung zum Kauf angeboten worden waren, daß er sie bei Rückzahlung des Kaufpreises wieder zurückgeben solle. R. war vom Schöffengericht wegen Diebstahls verurtheilt, Fiedler dagegen freigesprochen worden. Rolter hatte gegen sein und die Staatsanwaltschaft hatte gegen das freisprechende Urtheil Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung wurden beide Angeklagten freigesprochen. Nun wollte der Artillerist seine Sachen, die auf dem Gerichtstische lagen, an sich nehmen. Der Viehhändler F. legte aber dagegen Protest ein, da ihm noch die Mark fehle, die er verauslagt habe. Erst durch persönliche Intervention des Gerichtshofs ließ sich Herr Fiedler bewegen, die Sachen freizugeben.

[Polizeibericht für den 6. und 7. November.] Verhaftet: 27 Personen, darunter 4 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Widerstandes, 1 Person wegen Hehlerei, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Beleidigung, 6 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 4 Personen wegen Sachbeschädigung, 1 Person wegen Betruges, 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Verhinderung der Arretirung, 7 Obdachlose. — Gefunden: 3 Zeugnisse des Arbeiters Bruno Wannhof, Arbeitsbuch des Fritz Albert Bieschke, am 21. September cr. 1 Packet, enthaltend 3 Hosen, 1 Weste, 1 Hemde und 1 Paar Strümpfe, am 1. Oktober cr. 12 Briefmarken a 5 Pf., am 17. Oktober cr. 1 Trauring ohne Zeichen, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; am 28. Oktober cr. 1 Holzkiste, enthaltend zerschlagene Gläser und Töpfe, sowie 3 verschiedene Muffs, abzuholen vom Arbeiter Herm. Gortschinski, Ketterhagergasse 4. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 12 Mk., Schlüssel, Handschuhknöpfer und Rückfahrkarte 3. Klasse Oliva-Danzig, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

▼ Aus dem Kreise Culm, 6. Nov. Bei der Dampfdreschmaschine verunglückte gestern der Arbeiter Pomplun, ein junger kräftiger Mann, beim Besitzer Bäcker-Gr. Lunau, indem er mit dem linken Bein beim Einlegen der Garben zwischen die Flegel gerieth, so daß ihm dasselbe vom Knie ab abgerissen wurde. Der Mann wurde ins Klosterlazareth nach Culm gebracht.

Dt. Krone, 5. Nov. Ein vielleicht folgenschwerer Eisenbahnunfall ist auf der Strecke Harmelsdorf-Stranz durch die Geistesgegenwart des Zugpersonals verhütet worden. Der von Tütz aus nach Dt. Krone abgelassene Wahlmänner-Sonderzug begegnete auf dem Geleise dem fahrplanmäßigen Frühzug von Dt. Krone nach Callies. Es gelang dem Zugpersonal, beide Züge in einem Abstande von nur etwa fünf Metern zum Stehen zu bringen.

Tapiau, 4. Nov. Ein Familiendrama fand gestern in Frischenau seinen Abschluß. Der Schneider K. daselbst, ein dem Trunke ergebener Mann, hatte schon lange mit seiner Familie in Unfrieden gelebt. Vorgestern lud er sein Gewehr und drohte, seinen Sohn zu erschießen. Diesem war es aber möglich, aus der gefährlichen Nähe seines Vaters zu kommen. K. schien sich zu beruhigen und lockte seinen Sohn wieder an, indem er die Versicherung gab, er wolle ihm nichts thun. Als er nun mit ihm allein in der Stube war, verschloß er die Thüre und machte ihm kund, daß sein letztes Stündlein gekommen sei. Er wolle zuerst ihn erschießen und dann sich selbst. Nur mit Mühe gelang es dem jungen Menschen, zu entweichen. Die Nacht darauf hat sich K. selbst erschossen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 5. Nov. Hier um mehrere Tage verspätet eingegangene Privattelegramme bestätigen die Entgleisung eines Eisenbahnzuges mit 150 deutschen Matrosen auf der Strecke Jaffa-Jerusalem, wobei indessen keine Verletzungen vorgekommen zu sein scheinen. Die Matrosen mußten in die Stadt marschiren.

Washington, 7. Nov. Gestern Abend brach im Mittelflügel des Kapitols Feuer aus in Folge einer Explosion in dem unter dem Saal des Obersten Gerichts gelegenen Gewölbe. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Gasexplosion. Die Gesetzbüchersammlung des Obersten Gerichts ist beschädigt und werthvolle Documente sind zerstört worden.

Standesamt vom 7. November.

Geburten: Geschäftsführer Oscar Lauter, S. — Schiffseigner August Lengowski, T. — Pächter Friedrich Schlicht, T. — Schmiedegeselle Karl Sturm, S. — Kutscher Christian Bock, T. — Arbeiter Albert Nieswand, T. — Arbeiter Friedrich Jeschinski, T. — Tischlergeselle Ernst Treder, T. — Dampfbootführer Paul Werner, S. — Arbeiter Otto Mein, T. — Zimmergeselle Eduard Glowy, T. — Kutscher Paul Herber, S. — Arbeiter Karl Hillbrand, S. — Schneidergeselle Rudolf Werner, S. — Königlicher Schutzmann Friedrich Porie, T. — Arbeiter Julius Grünberg, T. — Maschinenputzer Johann Heyer, T. — Arbeiter August Schneidemesser, T. — Schneidergeselle Karl Dickomey, S. — Kaufmann Rudolf Wichert, T. — Bersteinarbeiter August Kordel, S. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Aufgebote: Landbriefträger Georg Maximilian Knoblauch und Clara Franziska Neumann. — Tischlergeselle Gustav Adolf Färber und Wilhelmine Auguste Wohlan. Sämmtlich hier. — Fleischer Franz Galewski hier und Marianne Fabek zu Rummy B. — Bäcker Anton Zalewski hier und Rosalia Fabek zu Rummy B. Arbeiter Max Hermann Karl Salke und Eugenie Pauline Bertha Hoffmann, beide hier. — Arbeiter Johann Murszewski und Veronica Kalinowski zu Wymyslowo. — Arbeiter Stanislaus Wilczewski und Franziska Lobodzinska zu Ostrowitt. — Knecht Johann Fronczek und Anna Maria Czarnetzki zu Scharnau.

Heirathen: Kellner Eduard Klaudtke nnd Miranda Skompi. — Arbeiter Ferdinand Stolzenberg und Franzisca Glombowski. — Arbeiter Carl Dombrowski und Johanna Kämpfert. Sämmtl. hier.

Todesfälle: S. des Bäckergesellen Karl Neumann, 1 J. 1 M. — Conditorgehilfe Franz Mehlan, 36 J. 9 M. — S. des Schmiedegesellen Johann Patelczik, 9 Tage. — Wittwe Augustine Wilhelmine Dachwitz, geb. Reich, 44 J. — Frau Auguste Heike, geb. Kröhnke, fast 60 J. — S. des Schmiedegesellen Josef Knoof, fast 4 M. — S. des Malers Gustav Gronwald, todtgeboren. — Besitzer Leopold Porgan, 75 J. — Restaurateur Otto Reinhold Mankowski, fast 36 J. — T. des Arbeiters Eduard Strehl, 12 W. — T. des Arbeiters Anton v. Malottki, 4 J. 7 M. — Arbeiter Rudolf Voß, 68 J. — Bahnarbeiter Jacob Ferdinand Grabowski, 63 J. — T. des Arbeiters Julius Rathke, 5 W. — Händler August Valentin Blockus, 71 J. — Unehelich: 2 S.

Danziger Börse vom 7. November.

Weizen in guter Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 772 Gr. 145 M, bunt 713 Gr. 153 M, hellbunt 745 Gr. 159 M, 764 Gr. 161 M, weiß bezogen 756 Gr. 154 M, weiß leicht bezogen 788 Gr. 162 M, weiß 745 Gr. 160 M, 761 Gr. 162 M, 788 Gr. 163 M, fein weiß 766 Gr. $162\frac{1}{2}$ M, 788 Gr. 165 M, 804 Gr. 166 M, fein hochbunt glasig 788 Gr. 165 M, roth 761 Gr. 158 M, 772, 777 u. 783 Gr. 160 M, für poln. zum Transit hochbunt etwas besetzt 772 Gr. 129 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 691, 697, 706, 732, 738 und 744 Gr. 144 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 666 Gr. 148 M, russ. zum Transit große hell 668 Gr. und 674 Gr. 108 M, 686 und 692 Gr. 109 M, kleine 591 Gr. und 609 Gr. 89 M, Futter $84\frac{1}{2}$, 86, 87, 88 M per To. — Hafer inländ. 122, 126, 127, 128 M, mit Geruch 110 M per Tonne gehandelt. — Erbsen russ. zum Transit mittel 128, 130 M, Futter- 116 M, Victoria- 150 M per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen inländische besetzt 128 M per To. gehandelt. — Leinsaat russ. Steppensaat 190,50 M per Tonne bez. — Dotter russ. zum Transit stark besetzt 112 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie feine 4,05, 4,10, $4,12\frac{1}{2}$, 4,15 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie 4,15, 4,20, 4,30 M, besetzt 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Spiritus matter. Contingentirter loco 56,25 M Br., nicht contingentirter loco 36,50 M Br., Novbr.-Mai 37,50 M Br., 36,75 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. November. Wind: W.

Gesegelt: Zoppot (SD.), Scharping, Boston, Holz. — Mietzing (SD.), Papist, Antwerpen, Güter. — Cäcilie, Brackert, Odense, Oelkuchen.

6. November.

Angekommen: Volant, Sinclair, Watersound, Heringe. — Magdalena, Rohwer, Kopenhagen, Mais. — Baltic (SD.), Malmberg, Kopenhagen, leer. — A. W. Kafemann (SD.), Vanselow, Lulea, Eisenerz. — Neptun (SD.), Fahlbusch, Bremen, Güter. — Ensign, Pirie, Findochty, Heringe. — Flußraddampfer „Hamburg", aus Tetschen in Oesterreich, von Warnemünde, leer.

Gesegelt: Gozo (SD.), Briggs, Hull, Güter und Holz. — Oskar (SD.), Lindemann, Hamburg, Güter. — Stella (SD.), Janzen, Bremen, Güter. — Düsseldorf, Scheel, Memel, Ballast. — Zippora, Ullestad, Königsberg, Mehl. — Grandholm (SD.), Campbell, Rotterdam, Holz. — Gambetta (SD.), Kohrs, Rotterdam, Güter.

7. November. Wind: W.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Reparatur einer Schadenstelle in der Zuleitung der Prangenauer Leitung wird dieselbe **Mittwoch, den 9. November von Morgens 8 Uhr bis voraussichtlich Abends 10 Uhr abgesperrt.**

Während der Dauer der Absperrung wird, wie bisher, die Stadtleitung mit Wasser aus den Brunnen an der Steinschleuse und im Bastion Gertrud versorgt werden. Es wird dies mit der Aufforderung zur Kenntniß gebracht, vor der Absperrung der Leitung einen Vorrath an Wasser zu entnehmen

Danzig, den 7. November 1898.

Der Magistrat.
Delbrück. Toop.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 1059 eingetragen, daß dem Kaufmann **Franz von Roy** zu Danzig für die Actien-Gesellschaft in Firma „**Danziger Privat-Actien-Bank zu Danzig**" — eingetragen unter Nr. 31 des Gesellschaftsregisters — derart Procura ertheilt ist, daß er berechtigt sein soll, in Gemeinschaft mit einem Mitgliede der Direction oder mit einem bereits eingetragenen Procuristen die Firma der Gesellschaft zu zeichnen.

Danzig, den 2. November 1898. (15337

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserem Procurenregister ist heute unter Nr. 1058 registrirt worden, daß dem Kaufmann **Felix Cuno in Danzig** für die Actien-Gesellschaft in Firma „**Berliner Holz-Comtoir**" mit dem Sitze in Berlin und einer Zweigniederlassung hierselbst, eingetragen unter Nr. 500 unseres Gesellschaftsregisters, dergestalt Procura ertheilt ist, daß er berechtigt sein soll, die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes derselben per procura mitzuzeichnen.

Danzig, den 31. Oktober 1898. (15332

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1211 Firma **H. Wandel** eingetragen worden, daß das Handelsgeschäft durch Erbgang auf die verw. Frau **Gertrude Wandel**, geb. Buchholz, zu Danzig übergegangen ist, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortführt. Die Firma ist nunmehr unter Nr. 2110 des Firmenregisters neu eingetragen worden mit dem Vermerke, daß Inhaberin derselben die verw. Frau **Gertrude Wandel**, geb. Buchholz, zu Danzig ist. (15335

Danzig, den 4. November 1898.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 25. Oktober 1898 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 146 eingetragen, daß der Kaufmann **Gustav Wiese** zu Graudenz für seine Ehe mit seiner Ehefrau **Martha**, geborene **Winkler**, durch Vertrag vom 24. September 1898 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau durch etwaige Erbschaften, Vermächtnisse, Glücksfälle, Schenkungen zu erwerbende Vermögen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Graudenz, den 25. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht. (15288

Auction in Marienfelde
bei Preuß. Holland,

ca. 4 Kilometer vom Bahnhof Preuß. Holland.

Dienstag, den 8. November 1898, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren **Gebrüder Aris** in **Pr. Holland** infolge Parzellirung des Grundstücks, bisher Herrn **Friedrich Banke I** gehörig, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

13 gute Pferde, darunter 2 Paar edle Rappen, 3 tragende Stuten, 2 vorzügliche Jährlinge, 2 tadellose, kräftig entwickelte Stutfohlen; 20 Stück schwarzbuntes Rindvieh, darunter 10 gute Milchkühe, 2 zweijährige Stärken, 3 einjährige Stärken, 1 guten zweijährigen Zuchtbullen, 1 sehr gut erhaltenen Tafelwagen, 1 Selbstfahrer, 2 Bullerwagen, 3 Arbeitswagen nebst Zubehör, 1 Spazier- und 4 Arbeits-Schlitten, diverse Spazier- und Arbeits-Sielen, Sättel, Halfter, Decken etc., 1 recht gute Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Bodensege, 1 Dezimalwaage nebst Gewichten, einen Rübenschneider, 1 Pferderechen, div. Ackergeräthe, Leitern etc.

Die Auction findet bestimmt statt. (15167

Schmolinski, Gerichtsvollzieher.
Pr. Holland.

13. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 (500) 180 286 (1000) 308 458 503 91 680 (3000) 750 62 **1**092 157 (3000) 208 24 812 469 (500) 91 679 707 817 34 (500) 948 **2**115 218 88 96 318 590 (500) 616 24 (500) 777 860 907 **3**154 75 86 90 239 493 918 **4**279 632 724 883 982 **5**075 126 95 315 61 477 608 913 **6**157 455 83 90 590 617 715 62 **7**328 95 430 723 34 69 847 **8**214 (300) 49 370 78 416 32 899 900 **9**000 18 50 101 26 (300) 48 357 80 438 566 (1000) 75 601 762 98 827

10045 237 400 63 746 851 909 (15000) **11**192 256 536 89 607 940 **12**006 25 246 463 806 60 997 **13**228 48 66 398 419 582 73 634 (500) 83 799 **14**007 18 99 124 99 200 596 645 (500) 59 60 80 823 42 68 **15**068 228 568 690 881 **16**041 48 75 118 220 84 (300) 338 56 462 858 911 **17**425 37 523 720 28 (500) 52 885 917 (300) 44 99 **18**001 34 112 229 317 95 647 711 **19**185 319 424 84 542 84 (1000) 630 727 81 830 41

20009 55 122 24 37 91 220 64 300 99 644 98 768 956 **21**122 269 486 751 53 (3000) 87 938 70 (300) **22**071 334 41 497 507 36 613 (300) 712 99 919 65 79 **23**081 (300) 843 475 79 83 540 71 (3000) 715 60 86 805 50 936 **24**277 501 659 748 822 **25**052 157 83 89 582 **26**027 67 99 133 312 72 470 701 **27**061 556 721 (300) 916 **28**226 451 510 37 628 (800) 702 59 (1000) 825 39 85 926 **29**009 49 180 349 (300) 405 30 45 586 610 949

30066 75 99 193 305 54 55 583 (500) 694 754 983 **31**036 (3000) 87 151 287 414 78 581 (300) 641 832 33 **32**070 (1000) 200 31 (1000) 37 49 361 636 751 87 806 930 43 (3000) **33**010 18 138 82 281 310 44 400 78 83 (300) 99 575 604 774 326 913 78 **34**161 395 (500) 625 890 963 79 **35**032 156 302 535 38 (300) 39 657 87 **36**210 537 84 940 80 **37**178 687 776 981 (3000) **38**254 510 605 881 972 **39**246 304 83 779 (500) 96 (300) 810 (1000) 48 922 72 (500) 99

40007 61 172 451 665 754 938 60 (300) 67 83 **41**026 81 184 240 56 72 532 668 730 **42**112 38 93 263 344 60 83 436 699 700 71 **43**070 285 349 51 (3000) 542 652 (1000) 53 742 76 85 879 **44**218 79 303 587 610 812 86 995 **45**014 192 (300) 259 65 76 82 467 **46**082 96 213 461 97 522 69 73 683 751 807 29 82 (300) 911 27 33 52 97 **47**295 (500) 486 828 **48**144 291 472 550 75 332 84 989 **49**199 275 364 402 41 48 (500) 524 53 651 752 87 806 951

50277 82 437 56 523 27 726 807 47 **51**089 (3000) 160 528 763 818 **52**268 598 700 844 926 95 (10000) **53**067 172 (300) 342 480 83 87 594 632 71 709 989 96 **54**277 95 331 494 607 720 29 864 901 22 53 **55**004 55 (500) 56 68 253 321 55 74 447 547 654 827 950 **56**028 104 381 87 444 (1000) 49 58 910 **57**031 67 150 330 440 745 **58**016 262 (3000) 81 457 68 96 690 732 84 853 **59**397 460 585 811 12 (500)

60023 337 601 19 30 (300) 707 28 55 939 **61**209 41 71 832 416 735 900 **62**028 368 422 (500) 35 46 641 761 943 **63**100 38 42 212 25 412 97 500 41 779 **64**038 137 (3000) 263 377 417 554 95 624 56 740 976 **65**039 229 354 579 687 786 887 905 61 **66**061 138 (3000) 201 45 449 (500) 622 (500) **67**064 313 18 486 594 634 758 937 89 **68**054 266 361 481 96 553 746 55 **69**139 87 (500) 226 310 21 44 406 (500) 82 766 937 94

70270 759 860 **71**038 194 432 532 655 752 807 **72**061 (300) 149 53 246 364 496 638 89 746 874 947 75 **73**062 134 289 329 527 72 701 853 94 944 97 **74**166 (300) 337 (300) 61 70 470 517 (300) 669 827 42 957 68 84 (300) **75**028 209 (300) 335 52 86 506 687 755 895 921 25 56 89 **76**043 149 495 602 758 994 **77**070 167 251 61 428 687 78 727 67 835 (1000) 59 977 **78**122 72 248 447 711 829 48 903 (300) 15 **79**082 215 50 817 400 85 723 871

80151 78 680 839 69 (1000) 957 **81**082 402 70 849 930 (500) **82**327 452 (300) 96 (1000) 514 22 609 16 709 (3000) 83 978 83 **83**183 395 453 533 45 670 81 741 846 **84**008 126 364 408 943 **85**382 59 515 61 697 801 36 982 54 73 79 **86**189 340 70 443 95 570 859 64 **87**676 768 862 71 935 78 80 **88**110 204 67 69 80 303 26 404 550 605 40 (1000) 778 **89**036 88 117 63 98 276 425 57 70 (500) 80 592 638

90033 123 201 80 519 764 67 820 948 89 **91**252 347 584 764 (1000) 99 914 35 **92**074 167 274 (3000) 366 470 73 738 895 955 **93**468 734 805 49 901 **94**062 94 199 544 83 706 865 **95**034 115 74 224 78 533 853 **96**009 109 68 257 419 574 924 **97**089 168 442 589 **98**086 189 233 86 90 (1000) 840 947 (1000) **99**206 411 540 880 82

100088 293 412 94 590 727 34 68 852 55 **101**115 44 213 39 358 695 (1000) 721 (300) 905 **102**012 329 689 886 **103**185 217 (1000) 452 83 99 528 48 789 905 56 (1000) **104**090 94 (1000) 330 427 901 37 38 66 **105**081 277 391 507 662 807 18 78 (300) 931 **106**031 (300) 89 (1000) 174 266 772 73 843 **107**060 109 19 306 453 541 721 800 82 999 **108**103 (500) 320 406 46 570 (300) 643 86 882 (500) 918 **109**071 108 394 609 19 717 905 33

110198 200 9 357 670 (3000) 717 918 47 **111**006 44 96 142 236 305 451 57 61 70 506 18 29 605 (300) 15 60 774 85 96 (500) 987 **112**000 1 120 321 704 834 998 **113**071 104 (1000) 58 232 58 355 77 502 587 88 902 8

81 99 **114**015 78 231 86 84 (3000) 455 70 (300) 638 876 87 919 81 **115**199 268 871 **116**097 98 103 515 19 48 615 781 **117**304 435 61 839 927 **118**196 238 (300) 488 (500) 718 48 63 **119**444 549 713 927 (3000)

120100 256 99 438 504 604 52 721 60 66 894 **121**004 181 425 (300) 66 555 602 48 **122**161 66 77 266 323 (300) 640 803 (500) 64 **123**157 252 392 463 578 97 658 67 970 (300) 95 (1000) **124**055 179 254 871 904 **125**223 490 528 818 950 57 **126**072 (500) 123 50 230 320 443 82 606 705 985 **127**299 442 56 551 802 **128**496 (300) 536 781 950 76 **129**177 (500) 574 613 (3000) 27 715

130182 (300) 98 364 (300) 608 813 917 32 68 **131**108 230 71 (500) 536 54 603 61 816 905 (1000) 13 67 **132**185 207 378 477 593 (300) 603 15 725 923 **133**358 403 643 (1000) 803 18 23 973 **134**009 186 349 74 487 518 18 753 72 832 981 **135**100 79 385 490 629 795 **136**073 153 227 85 521 38 700 28 (3000) 85 818 19 90 943 89 **137**008 49 69 81 522 707 806 9 **138**114 (3000) 434 89 (3000) 766 84 831 **139**010 206 82 421 (300) 60 73 545 638 88 780 913

140053 100 55 310 476 522 641 992 **141**093 284 87 516 632 (3000) 984 (1000) **142**380 (1000) 434 (3000) 878 (300) 920 86 **143**012 28 50 56 58 (3000) 105 305 424 55 504 99 (1000) 681 987 **144**021 218 533 42 93 639 (1000) 858 989 **145**272 471 78 724 819 35 60 900 35 **146**071 91 362 71 782 831 (1000) 36 77 938 95 **147**031 53 81 390 488 593 699 738 804 (300) 7 914 28 **148**163 96 202 (3000) 87 406 638 701 68 (300) 802 (300) 86 (500) **149**032 37 43 190 339 47 511 627 774 890 97 (500)

150015 143 247 475 (3000) 524 58 891 (300) **151**124 254 86 351 577 656 97 (1000) 724 81 836 994 **152**021 45 91 147 248 423 548 882 **153**074 207 17 40 54 332 458 (1000) 817 (1000) 97 **154**014 (500) 50 178 359 451 619 (300) 70 741 846 924 **155**031 44 67 106 71 312 14 46 71 (500) 402 84 543 717 38 881 912 **156**095 131 57 205 540 45 622 82952 927 **157**088 364 484 500 683 719 811 12 930 94 **158**134 91 (1000) 226 302 45 67 480 515 46 654 98 731 71 90 955 **159**107 756 78 829

160367 533 59 99 655 860 **161**269 600 739 89 **162**194 234 335 41 414 (3000) 750 914 20 70 **163**010 77 92 368 530 76 85 821 **164**146 292 584 89 889 932 92 (300) **165**114 46 321 535 716 99 833 973 **166**077 283 353 491 733 58 (300) 79 828 93 97 937 **167**068 114 207 (300) 88 378 418 45 569 728 875 953 **168**064 220 411 29 590 642 64 81 783 **169**180 88 252 67 646 (1000) 734 61 831 913 82

170071 205 445 64 602 37 93 722 865 **171**001 55 (10000) 396 726 (3000) 836 935 **172**103 52 236 43 88 96 334 (300) 400 73 (1000) 526 717 876 **173**156 620 707 870 **174**045 47 137 240 313 407 (1000) 623 768 890 948 82 89 **175**040 51 61 81 123 341 57 76 86 98 479 503 93 685 **176**049 84 127 77 295 309 538 940 **177**178 353 487 49 551 812 **178**003 59 455 560 669 817 **179**104 83 211 24 56 58 339 645 79 96 720 38 47 (3000) 839 98 946

180103 95 515 620 28 705 (300) 73 876 **181**271 418 67 587 611 13 902 **182**127 62 64 474 663 98 836 966 **183**004 136 (3000) 79 308 409 59 74 557 631 33 711 63 **184**030 200 417 63 539 652 804 42 954 65 (3000) **185**058 296 300 49 (500) 585 927 32 (300) 36 (300) 76 **186**243 742 (3000) 815 76 83 905 **187**050 283 87 390 402 551 90 721 64 829 (500) 58 **188**009 113 16 503 26 616 761 853 917 (300) 61 (500) **189**056 66 287 446 706 (500) 53 89 820 940 64

190194 430 (500) 559 92 (500) 644 67 807 78 (3000) 973 74 80 **191**084 189 235 400 653 75 **192**042 96 103 10 320 (500) 70 459 (1000) 66 582 651 756 956 **193**019 91 219 (3000) 465 86 96 653 79 82 742 805 **194**006 262 317 78 (300) 579 749 52 837 38 68 955 **195**059 214 393 682 784 805 73 906 83 **196**348 74 536 63 360 92 751 **197**015 (500) 39 206 340 679 99 (1000) 748 822 902 **198**008 49 92 300 570 667 788 873 900 68 87 **199**131 60 312 425 64 828 83 (500) 906 56

200064 148 84 (500) 252 373 86 462 (500) 514 71 92 789 **201**015 135 246 92 364 418 33 834 (300) **202**038 204 89 310 67 420 603 78 806 77 93 **203**174 316 589 991 **204**022 143 238 307 422 47 63 74 (3000) 98 798 878 **205**202 (1000) 327 77 481 846 902 (300) 7 **206**005 (3000) 263 97 600 833 **207**088 (1000) 336 71 (1000) 91 459 609 65 797 931 **208**094 112 223 95 327 45 97 (3000) 528 622 82 734 852 65 80 940 **209**150 92 (300) 395 545 (300) 606 48 975

210066 185 301 5 (300) 36 60 501 15 614 861 **211**018 79 108 304 472 80 731 99 (300) 872 **212**117 72 75 226 92 331 410 69 (1000) 548 65 688 718 (3000) 46 (1000) 818 966 **213**037 38 56 117 694 710 26 (300) 869 910 (3000) **214**087 242 (3000) 612 477 (300) 528 53 676 743 92 813 **215**034 77 222 28 58 313 45 530 31 692 926 **216**005 53 144 266 (1000) 343 728 827 67 933 74 **217**313 70 477 588 616 19 (500) 79 742 91 954 **218**015 174 250 307 537 659 742 50 817 **219**014 272 305 89 416 17 530 39 89 816 975 91

220410 49 542 721 877 947 58 84 **221**037 297 542 54 55 632 713 95 897 929 30 **222**129 72 366 507 24 27 **223**100 312 432 50 565 666 721 **224**053 60 597 696 **225**049 55 188 453 516 69 93

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 14 zu 10 000 Mk., 46 zu 5000 Mk., 492 zu 3000 Mk., 649 zu 1000 Mk., 614 zu 500 Mk.

13. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

141 68 649 774 **1**115 322 512 92 618 859 949 92 **2**025 45 102 271 86 301 8 31 518 689 (300) 745 89 947 (300) 84 **3**018 163 312 (300) 497 504 5 (1000) 12 14 23 604 700 314 40 83 910 (500) **4**097 118 219 64 757 808 75 934 85 **5**333 416 522 791 (3000) 322 90 928 (500) **6**001 40 239 81 99 388 674 844 943 **7**088 163 336 505 814 947 67 **8**015 81 109 242 443 (3000) 64 612 80 776 887 **9**048 52 262 400 703 99 909 (300)

10242 416 548 674 791 919 (1000) **11**088 288 322 40 (5000) 46 511 13 17 **12**093 341 413 54 64 70 551 (300) 55 728 813 57 917 79 95 **13**038 251 380 86 485 664 72 744 807 912 42 83 **14**264 626 714 **15**065 214 371 645 65 732 867 958 **16**063 288 317 92 (1000) 441 (3000) 545 600 27 769 94 **17**269 71 (1000) 363 469 75 500 65 766 827 **18**205 449 570 689 864 952 **19**114 34 438 502 91 956

20006 7 131 403 46 93 664 **21**001 422 27 531 40 818 962 **22**024 286 (5000) 346 605 (500) 781 **23**072 111 61 275 381 93 (500) 695 778 837 914 **24**112 66 354 454 669 76 740 85 845 **25**000 (300) 243 347 55 449 698 953 58 (300) **26**230 48 64 88 95 97 471 632 65 967 90 (1000) **27**070 132 44 212 444 585 669 701 25 46 77 821 65 977 **28**055 137 393 471 (3000) 84 531 676 89 916 **29**224 61 316 31 35 601 732

30072 340 38 603 714 **31**012 97 160 279 310 401 678 746 941 74 89 (1000) 96 **32**057 274 358 476 803 27 **33**035 79 228 350 83 482 527 963 (500) 97 **34**052 102 22 23 (500) 272 352 75 451 61 675 715 76 78 845 901 49 88 **35**111 (300) 295 601 752 60 814 79 **36**029 (500) 130 812 533 56 655 (300) 945 **37**190 271 99 586 640 51 60 716 **38**026 75 314 470 673 734 39 895 942 (300) **39**293 893 548 735

40209 364 802 7 98 931 (500) **41**235 368 71 90 577 605 **42**101 202 14 89 452 595 638 83 811 **43**041 (300) 470 571 (10000) 670 (5000) 914 **44**010 67 (500) 144 71 81 346 403 597 652 94 807 **45**081 296 335 60 730 61 801 19 954 **46**017 100 18 25 41 70 338 419 558 93 655 61 714 59 92 **47**081 159 276 434 953 64 (3000) **48**052 118 33 263 540 856 990 **49**023 220 457 519 75 612 17 81 (300) 96 746 879 920 56

50002 234 331 483 90 529 715 88 **51**138 230 37 60 480 515 75 702 **52**019 69 270 408 536 79 634 (300) 95 702 999 **53**093 134 53 315 65 414 674 726 51 57 60 68 870 **54**064 92 259 321 656 787 912 79 **55**086 125 206 328 465 609 837 51 999 **56**063 (300) 217 647 53 70 86 908 **57**010 35 74 76 465 623 739 65 66 921 **58**014 136 39 90 93 475 554 71 778 826 (300) 71 (3000) 79 **59**099 145 290 351 93 459 647 844

60047 48 207 439 704 82 858 918 **61**012 59 193 285 300 27 (500) 547 86 613 819 61 **62**156 245 410 503 616 66 **63**046 60 343 60 65 68 477 87 572 763 909 **64**098 110 55 346 413 616 773 966 **65**027 102 23 292 383 410 653 627 712 **66**130 35 48 74 299 372 707 34 86 347 (300) 62 92 984 **67**175 288 335 (1000) 79 533 81 771 89 887 987 **68**291 355 422 578 624 98 734 (300) 856 942 **69**035 234 375 449 (500)

70323 61 617 **71**056 171 218 330 (3000) 422 762 824 **72**033 294 322 673 808 56 92 974 **73**130 49 201 350 409 13 506 (500) 30 55 63 767 885 **74**067 294 394 440 45 620 25 90 **75**000 4 61 139 89 200 80 (500) 89 496 501 627 60 812 28 84 **76**097 151 259 360 (3000) 62 477 614 38 895 **77**122 35 52 66 239 326 507 921 **78**193 255 73 402 81 97 646 735 **79**168 201 356 472 89 594 693 934

80110 410 75 502 19 725 873 930 46 58 **81**103 16 (500) 51 83 94 285 328 50 544 69 631 57 **82**104 7 53 278 301 25 567 854 65 904 **83**056 58 61 184 266 (300) 411 (5000) 17 69 555 688 729 62 822 907 12 84 **84**168 517 33 600 26 95 750 (500) 92 (300) 940 **85**089 323 72 500 2 29 699 788 853 976 **86**029 252 88 596 615 808 80 **87**032 33 (500) 217 93 (1000) 317 51 99 498 506 604 744 840 67 **88**216 345 574 (300) 635 63 70 743 887 (500) 906 56 **89**364 446 634 68 708 956

90026 28 41 191 299 391 98 403 (500) 82 528 744 47 (1000) 822 941 55 (1000) **91**074 363 493 509 (300) 96 956 87 88 **92**445 521 47 (3000) 56 643 779 891 977 **93**119 292 388 612 736 61 965 **94**008 114 264 859 462 537 798 920 33 50 **95**010 17 67 111 14 61 70 257 329 88 95 416 (500) 39 69 563 837 940 **96**093 255 99 492 564 688 864 65 971 (3000) **97**264 74 305 439 999 (300) **98**196 545 654 (500) 805 39 61 72 971 (1000) 96 **99**034 50 94 506 808 35

100016 108 308 547 69 800 910 **101**155 249 47 (300) 434 564 646 958 92 **102**067 124 66 286 (500) 405 (300) 67 535 62 608 706 90 987 **103**050 76 497 567 76 639 43 66 95 741 65 79 827 976 **104**290 876 87 424 (10000) 508 5 91 761 86 97 **105**175 390 442 578 768 856 954 58 **106**062 551 94 746 83 847 937 **107**030 877 684 846 60 73 951 70 **108**077 87 267 (300) 687 **109**218 (300) 28 29 77 337 76 82 (3000) 543 55 70 608 (1000) 10 865 970

110027 40 204 40 85 321 89 460 620 26 764 601 **111**206 23 348 616 65 85 (500) 840 **112**114 318 51 460

113178 209 74 446 538 643 978 **114**001 614 731 **115**131 41 208 351 79 489 542 653 810 77 **116**025 28 37 894 717 53 900 33 **117**011 32 96 102 36 222 95 309 409 82 582 604 735 **118**131 49 68 231 (300) 36 449 89 (300) 525 682 794 942 **119**040 41 (500) 128 268 384 473 89 663 715 841 68

120012 24 29 148 474 (300) 603 832 68 **121**078 148 62 687 724 888 **122**025 65 94 267 82 331 457 521 677 788 **123**034 101 240 616 61 777 80 96 839 (300) 923 **124**044 87 103 28 376 400 568 947 49 **125**239 72 305 889 959 65 **126**021 22 80 281 308 54 404 548 727 68 (300) 83 880 (500) 92 938 **127**016 36 72 115 519 678 737 **128**127 318 (1000) 527 85 631 912 **129**043 92 124 28 229 303 416 29 544 49 50 644 (300) 91

130123 44 97 200 333 57 63 (3000) 431 715 65 848 **131**094 246 97 478 **132**060 163 82 250 388 98 (300) 797 878 **133**000 31 35 64 131 337 51 89 541 735 67 87 (300) 814 **134**042 433 69 84 536 653 86 **135**006 (500) 118 39 227 (300) 410 32 36 505 33 51 75 626 717 59 813 928 **136**045 195 252 354 481 537 66 668 847 82 **137**087 502 57 (300) 62 670 848 88 **138**102 (1000) 38 219 73 305 22 36 488 517 72 701 80 938 **139**329 541 43 727 900 6 98

140273 (300) 328 814 78 **141**115 552 65 721 65 807 61 917 **142**085 (800) 87 211 348 91 497 819 93 **143**218 69 312 571 731 67 800 36 910 (300) **144**575 624 27 98 968 75 **145**085 (300) 169 63 556 706 28 **146**205 37 836 94 (300) 766 (3000) 989 **147**106 25 39 388 459 96 509 12 14 24 908 49 (3000) **148**310 55 72 414 614 68 757 840 907 27 **149**521 (500) 38 697 840 98

150295 528 84 614 50 863 97 957 **151**122 43 51 69 360 463 832 (300) 910 19 43 78 74 **152**278 444 510 35 70 97 641 63 875 96 **153**131 406 770 (500) 877 **154**005 47 92 250 469 575 89 (1000) 692 712 15 32 75 **155**047 64 306 520 712 20 811 49 954 (1000) 58 76 **156**031 91 113 213 46 323 35 609 25 55 718 94 899 909 **157**287 470 564 732 45 923 **158**069 147 217 376 757 **159**109 40 66 (500) 309 435 80 (3000) 623 83 828 950

160193 219 368 570 615 726 835 65 (3000) 944 **161**105 55 (300) 61 312 415 23 44 (1000) 530 71 644 77 (1000) 731 41 66 (1000) 953 64 73 **162**093 108 375 794 814 65 72 968 **163**074 87 (300) 91 97 (300) 260 368 589 986 **164**112 21 64 257 63 (300) 342 463 618 67 81 721 47 **165**063 279 328 37 488 (500) 634 886 945 **166**184 412 53 587 619 64 701 **167**025 140 223 27 77 323 475 691 751 947 **168**125 38 380 92 552 624 79 780 70 837 998 **169**259 373 462 514 780 871

170160 377 88 478 543 622 759 820 43 **171**196 206 68 389 510 897 **172**036 67 110 13 14 77 920 47 **173**074 270 562 643 83 770 84 931 **174**312 587 707 852 901 **175**075 169 221 (15000) 355 417 940 **176**116 62 243 314 494 818 36 91 912 (300) **177**187 257 66 563 654 757 91 93 875 90 **178**184 90 361 (300) 76 473 (500) 519 676 762 **179**187 318 90 470 72 534 664 840 81 (500)

180133 (1000) 205 56 745 881 **181**078 419 546 (1000) 76 86 89 715 816 (1000) **182**079 120 254 98 419 508 29 72 751 939 **183**022 100 55 269 300 401 83 99 546 54 733 45 812 (500) 980 **184**206 356 64 662 905 (1000) 96 **185**002 28 (1000) 122 201 90 304 12 69 (1000) 429 38 387 638 **186**026 77 175 (300) 412 31 (300) 79 506 15 69 642 757 817 42 93 **187**010 363 91 527 53 693 821 (300) 971 **188**017 102 (500) 11 (1000) 37 54 221 590 632 34 83 **189**108 (300) 206 460 658 773 94 833 35 953

190050 66 104 (300) 284 359 (1000) 479 85 880 (3000) 947 **191**026 67 200 97 338 591 672 747 **192**118 248 455 535 **193**035 (800) 264 86 410 18 561 628 (1000) 39 782 815 903 **194**067 163 (1000) 85 226 313 47 428 31 508 (3000) 42 **195**000 65 194 314 441 556 721 28 (300) 886 **196**041 99 140 56 219 64 65 425 549 755 841 56 **197**040 46 129 209 65 322 464 512 23 33 933 **198**083 121 63 89 506 60 620 22 746 **199**043 170 606 8 806 (3000) 62

200036 62 88 290 415 (3000) 79 690 768 916 61 68 97 **201**464 556 623 720 71 88 966 **202**015 181 235 353 474 660 93 (500) 848 (500) 981 97 **203**124 450 70 90 **204**157 206 327 551 55 719 883 906 85 **205**023 (300) 159 385 93 469 78 758 61 **206**055 324 569 843 87 **207**019 244 522 73 601 6 13 46 784 944 **208**060 169 344 422 567 68 765 72 93 (1000) **209**129 282 301 528 72 667 756 827

210007 (3000) 23 118 349 422 36 525 632 808 918 **211**189 224 318 583 660 989 **212**052 160 84 356 89 466 538 823 (1000) 992 **213**189 242 329 62 63 80 716 (300) 38 966 **214**052 55 217 64 86 (300) 390 418 575 613 745 64 898 (800) **215**078 301 459 543 822 96 993 **216**183 337 82 430 60 719 943 45 **217**031 97 (300) 212 524 60 737 79 809 65 916 **218**104 (500) 13 89 61 77 218 29 426 570 907 **219**489 629 733

220008 553 731 39 881 961 (500) 96 **221**008 288 (500) 394 414 544 63 622 **222**136 212 83 508 15 28 808 941 46 55 65 80 **223**259 314 487 633 (300) 47 825 961 **224**029 139 81 95 374 471 583 697 722 (500) 47 82 852 98 **225**205 11 555 92 607

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 9 zu 15 000 Mk., 13 zu 10 000 Mk., 48 zu 5000 Mk., 471 zu 3000 Mk., 617 zu 1000 Mk., 575 zu 500 Mk.